

Einzelpreis 1200 Mt.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 18.00 Mark
Durch Zeitungsboten 20.00
die Post 24.00
Ausland 30.00

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postkontokonto 60,689.

Honorare werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-
geschickte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Ersteit mit Ausnahme der nach
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens
Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 500. Mark
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2000
Eingelands im lokalen Zeile 3000
Für Arbeitstunde besondere Vergün-
stigungen. Anzeigen an Sonn- und
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-
rechnet. Auslandsinhalte 50% Zuschlag.
Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-
sperrung hat der Bezieher keinen An-
spruch auf Nachlieferung der Zeitung
oder Rückzahlung des Bezugspreises

Nr. 8.

Sonntag, den 27. Mai 1923.

1. Jahrgang.

Sturz der Regierung Sikorski.

Das Misstrauensvotum mit 279 gegen 117 Stimmen ausgedrückt. — Austritt der Dombiski-Gruppe aus der Piastpartei.

Warschau, 26. Mai. (Eigenmeldung der „Freien Presse“). In der heutigen Sitzung des Sejm kam es bei der Aussprache über die Bewilligung des 2. Quartalshaushaltsplanes zu dem schon lange erwarteten Misstrauensvotum für die Regierung Sikorski. Da sich schon in der Budgetkommission eine neue Mehrheit gebildet hatte, so mußte der Referent Abg. Sanojca von der „Wyzwolenie“-Gruppe zugunsten des Abg. Zdzichowski von der „Chjena“ auf das Hauptreferat im Plenum verzichten. Er nahm aber von dem Rechte eines Minderheitenreferenten Gebrauch.

Als der Abg. Zdzichowski im Plenum referiert hatte, ergriff Ministerpräsident Sikorski das Wort. In seinem Exposé schilderte er in ausführlicher Weise die bisherige Tätigkeit der Regierung auf dem außen- und innenpolitischen Gebiete. Alle Erfolge der bisherigen Regierung, wie die Festsetzung der Grenzen Polens, die freundschaftlichen Beziehungen zu den Entente-Staaten, Konsolidierung der inneren Verwaltung, sowie die Verbesserung der Finanzlage führte er den Abgeordneten vor Augen. Er konnte es aber nicht unterlassen, all die ungelösten politischen Probleme einzig und allein der Schuld der anderen Staaten zuzuschreiben. Auch die Minderheiten als solche blieben nicht unversichert. Es war dies die übliche Methode der polnischen Regierungsmänner, die Verschuldungen einzelner Bürger immer dem ganzen Volke zuzuschreiben. Das Hauptaugenmerk mußte auf die Ost- und Westmarken gerichtet werden, um dort eine Konsolidierung der Verhältnisse im Sinne einer Polonisierung herbeizuführen.

Nach Sikorski sprach der Referent der Kommissionsminderheit Abg. Sanojca, der in scharfer Weise das Vorgehen der Rechten kritisierte und ihr Tun lediglich als persönliche Bestrebungen hinstellte.

In der Aussprache ergriff als erster der Abgeordnete Glombinski vom Nationalen Volksverband das Wort und warf der Regierung Unfähigkeit zur Leitung des Staates vor. Wenn der Regierung während ihres Bestehens einige politische hochwichtige Probleme zu lösen gelangen, so sei dies lediglich dem glücklichen Zufall zu verdanken. Redner sprach sich gegen die Bewilligung der Dispositionskredite für den Ministerpräsidenten und den Außenminister und brachte der gesamten Regierung im Namen seines Klubs das Misstrauen aus.

Abg. Moraczewski von der Polnischen Sozialistischen Partei widersprach den Ausführungen des Redners und brachte folgende Resolution ein,

die im Falle der Nichtannahme der Dispositionskredite zur Abstimmung gebracht werden sollte:

„Der Sejm gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß man sich bei der Bildung der neuen Regierung von der Rücksicht auf die Interessen des Staates und des polnischen Volkes und von dem Grundsatz der Demokratie und Gleichberechtigung aller Bürger, wie es in der Verfassung gewährleistet wird, leiten lassen müsse und nicht von Rücksichten auf die Interessen jener rechtsorientierten Parteien, die seit Monaten Polen in eine kritische Lage brachten und so die innere Entwicklung und die Festigung der Verhältnisse im Staate einer ernststen Gefahr aussetzten.“

Es sprachen noch für die Regierung die Abgeordneten Thugutt von der „Wyzwolenie“ und Chonbzyński von der Nationalen Arbeiterpartei. Erster behandelte die Minderheitenfrage in sehr ausführlicher Weise und verlangte, daß endlich ein Regierungsprogramm mit klaren Grundsätzen in der Minderheitenpolitik Polens aufgestellt werde, das zu einer gerechten und unparteiischen Lösung des Minderheitenproblems führen könnte.

Gegen die Bewilligung der Dispositionskredite sprachen die Abg. Korfanty von der christlichen Demokratie, Abg. Stronski vom Nationalen Volksverband, Dr. Reich vom jüdischen Klub, Podchorzki vom ukrainischen Klub, Kronig im Namen der Deutschen Vereinigung und Taraszkiewicz vom weiß-russischen Klub.

Abg. Kronig kritisierte in scharfen Worten die Tätigkeit der Regierung Sikorski, die die Hoffnung der Minderheiten, insbesondere der deutschen, enttäuscht habe. Gegen die Willkür der Wojewoden und Starosten in den Westgebieten sei nie eingeschritten worden. Sonderbare Verhältnisse existieren in Oberschlesien, wo kein Deutscher heute seines Lebens sicher sei. Dem Terror der dortigen ehemaligen Aufständischen sei die Zentralbehörde nicht gewachsen. Im Schulwesen habe jeder Schulinspektor mehr zu bestimmen als der Minister selbst. Die Deutsche Vereinigung müsse, um konsequent zu bleiben, gegen das Kabinett stimmen.

Die namentliche Abstimmung ergab 279 Stimmen für die Streichung der Dispositionskredite und 117 dagegen bei 6 ungültigen Stimmen. Das Ergebnis dieser Abstimmung veranlaßte das Kabinett zurückzutreten.

Nun kam die Angelegenheit der Resolution Moraczewskis zur Sprache, wobei der Marschall verweigerte, dieselbe zur Abstimmung zu bringen, es sei denn, daß der Sejm es bestimmen sollte. Die Abstimmung durch Hammelsprung ergab 210 Stimmen gegen die Abstimmung über die Resolution und 182 dafür, welches Ergebnis durch das nachlässige Verhalten einiger Abgeordneter von der N. D. R. und den

Chilboroby verursacht wurde. Die Resolution Moraczewski kam somit nicht zur Abstimmung.

Die Rede des Abg. Kronig bringen wir im Wortlaut in der Dienstagsausgabe. (Die Schriftleitung).

In Ergänzung zu unserer Meldung teilen wir mit, daß sich General Sikorski nach der Sejm-Sitzung nach dem Ministerpräsidenten begeben hat, wo das Austrittsgesuch an den Staatspräsidenten verfaßt wurde. General Sikorski verfügte sich hierauf nach dem Belvedere zur Audienz. — In parlamentarischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß der Staatspräsident die Demission General Sikorskis annehmen werde.

Heute fand nach der Plenarsitzung die erste Sitzung der neuen Parlamentsgruppe statt, die aus der „Piast“-Partei ausgetreten ist. Die Gruppe trägt den Namen „Parlamentarischer Klub P. S. L.“ Dem Klub gehören 14 Sejmabgeordnete und 2 Senatoren an. Von der Bildung des Klubs wurde der Sejmarschall verständigt. Vorsitzender des Klubs ist Jan Dombiski, Sekretär Wladislaw Pilakowski.

Ein dritter Bombenanschlag in Warschau.

Am Freitagabend gegen 11 Uhr explodierte am Nowy Swiat 21 eine Bombe. Am Tatort trafen ein Zug der Feuerwehr und Polizeieinheiten mit den Oberkommissaren Sonnenberg, Piotrowski und Zielinski an der Spitze ein. Es wurde festgestellt, daß die Bombe unter die Tür des Bofals des jüdischen Akademikerheims (Strzeczka akademicka) gelegt worden war. Zum Glück gingen die Erwartungen der Anwohner nicht in Erfüllung, denn die Wirkung der Bombe war nur gering. Nur die Eingangstür zur „Strzeczka“ wurde etwas beschädigt.

In Krakau, wo bekanntlich gleichfalls einige Bombenanschläge verübt wurden, wurde dem „Kurj. Warsz.“ zufolge, ein Flugblatt verteilt, in dem das Volk aufgefordert wird, „auf die Straße zu gehen“, wo „die Knochen knallen werden“.

Der Arbeiterrat fordert die organisierten Arbeiter Krakaus zur Bereitschaft auf.

„Im Falle irgendeines Anschlags werden Signale der Fabriken und der Lokomotiven den Krakauer Arbeitern lauthallen, daß sie sich vor dem Arbeiterhause in der Dunajewski-Straße 151 zu versammeln haben. Da die Merkmalen und nationaldemokratischen Banditen die friedliche Bevölkerung provozieren und offensichtlich einen Bürgerkrieg hervorrufen wollen, müssen wir ihnen die Macht der organisierten Arbeiterklasse entgegenstellen!“

Wenn es die Staatsbehörden nicht verstehen, ihrer Aufgaben gerecht zu werden, so müssen wir ihnen dabei helfen — muß die Arbeiterklasse die Straßen beherrschen und die Anführer moralischer und faktischer Verbrechen anscheinend machen.

Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 53,000 poln. Mark.
Sturz der Regierung Sikorski.
Austritt der Dombiski-Gruppe aus der Piast-Partei.
Klodz George gegen Baldwin.
Große Niederlage der irischen Freiheitskämpfer.
8222 Deutsche aus dem Rheinland vertrieben.
Gründung einer „Sozialistischen Arbeiterinternationale“ auf dem Sozialisten-Kongress in Hamburg.
Ein dritter Bombenanschlag in Warschau.

Arbeiter, seid bereit zur Tat!
Für Besprechung dieser Angelegenheit findet Freitag, den 18. Mai d. J. um 5 Uhr nachmittags auf dem Gezeppan-Platz eine Volksversammlung statt mit der Tagesordnung: „Der Kampf mit den Kralauer Faschisten.“

Parlamentarnachrichten.

Sejmigung vom 26. Mai.

Der Marschall macht bekannt, daß das Gericht in Wilna die Qualifikation des Abg. Osjanil verlangt hat. Hierauf werden in erster Lesung das Gesetz von den Mächten der Offiziere der Kriegsmarine, das Gesetz von den Heeresmedizinen und das Mieserschutzesgesetz den betreffenden Kommissionen überwiesen.

Abg. Ljuzgutt („Wyzwolenie“) berichtet über die Angelegenheit der Bombenanschläge in den letzten Tagen und verurteilt diese Art von politischem Kampfschritt. Als Resultat beantragt Redner die Annahme des Antrages: „Der Hohe Sejm möge beschließen: Die Regierung wird aufgefordert, die schärfsten Mittel zur Aufbedung der Schuldigen anzuwenden.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Es folgt hierauf das Referat über das Budgetprovisorium, über welches wir an erster Stelle des Blattes berichten.

Das Provisorium für das zweite Vierteljahr wurde in zweiter Lesung angenommen.

Angenommen wurde weiter in dritter Lesung das Gesetz über die Beistellungspflicht von Räumen der Gemeinden.

Nächste Sitzung Dienstag, sofern die Regierungskrise beigelegt werden sollte.

Lloyd George gegen Baldwin.

Paris, 25. Mai. Wie der „Petit Parisien“ mitteilt, hat Lloyd George am Dienstagabend in Wales eine große Rede gehalten, in der er unumwunden gegen die Regierung Stanley Baldwin Stellung nahm und einen Aufruf zur Vereinigung der beiden Flügel der liberalen Partei ertieß. „Das wurde und triumphierende Frankreich“, so erklärte er, „ist mächtiger denn je auf dem europäischen Kontinent infolge der Niederlage seiner Feinde. Deutschland ist durch den Sturm, den es von einer so großen Höhe getan hat, bekümmert und aus der Fassung gebracht. Dieses Land, das sich kraft- und ziellos bewegt, weiß nicht, was es anfangen soll. Aber unser größtes Unglück ist, daß es seit Bismarck keine großen Staatsmänner hatte. Für ein Land, das sich in Not befindet, ist das geradezu eine Katastrophe. Als Deutschland durch Napoleon I. erniedrigt wurde, hatte es das Glück, Staatsmänner erster Ordnung zu besitzen, die an seinem Wiederaufbau arbeiteten. Glücklicherweise bewahrt England seine Ruhe, und es wird durch Festigkeit und Klugheit die Welt retten.“

Nachdem Lloyd George die auswärtige Politik Bonars kritisiert hatte, gab er die Erklärung ab, daß er sich jetzt der neuen Regierung gegenüber der Verpflichtungen entziehen sehe, die er und die Mitglieder seiner Partei gegenüber der Regierung von Bonar Law eingegangen waren.

Am. d. Schriftl.: Wie wir gestern meldeten, soll Churchill, der bisher Anhänger Lloyd Georges war, sich infolge dieser Rede mit der konservativen Partei in Verbindung gesetzt haben.

Große Niederlage der irischen Freiheitskämpfer.

London, 26. Mai. (Pat.) Wie aus Dublin berichtet wird, wurde der ganze Stab der irischen

Man hat sogenannte Frauenkrieger gefasst, die sich in ihren Frauen gar nicht auskennen haben.

25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.

(35. Fortsetzung.)

Schon sah er wie eine Marmorstatue. Aber sein Herz klopfte und in seinem Gehirn jagten sich die Gedanken. Schloß — Vermögen — aussterbende Familie — diese Donnerworte zuckten wie rasende Ungeheuer durch alle seine Ganglien und er hätte einen Teil seines Lebens und die zwei fleischen Finger drum gegeben, wenn er die Geistesprache verstanden und dem seligen Bodo hätte einbläsen können, daß er ihn als Erben empfehlen möchte. Seine Blicke irrten über die starren Gesichter hin und versanken in dem Salzenlabirinth der Gräfin, die ihm plötzlich wie ein Engel vorkam.

Weder Julia, noch Mia, noch Lu, noch irgendeine war ihm je so begehrenswert vorgekommen.

Er wäre am liebsten aufgesprungen, hätte mit dem Marterholz die zwei anderen aus dem Zimmer getrieben und sich vor Rahel geworfen, um ihr eine Liebeserklärung zu machen, vor deren Glut der Geist hingeschmolzen, alle Standesunterschiede verdorrt und das einsame Herz der Letzten ihres Stammes Feuer gefangen hätte.

Aber er durfte sich ja nicht muken und mußte trotz seiner rasenden Ungeduld die langweilige Buchstabenerei abwarten, mit der Bodo seinen vierdimensionalen Willen kundzutun gerufen sollte.

Jedenfalls — fiel die Entscheidung aus, wie immer — behielt er sich vor, die fadensteinige Eröffnung des Heimgegangenen mit der ganzen glühenden Kraft seines

lärenrepublikanischen Truppen gefangen genommen. Gleichzeitig fielen den Regierungstruppen große Waffen- und Munitionsvorräte in die Hände.

Besprechungen über die deutsche Antwortnote.

Berlin, 26. Mai. (Pat.) Heute begannen hier die Besprechungen des Reichskanzlers und des Außenministers mit den Parteiführern über die deutsche Antwort auf die letzte Note der Verbündeten in der Reparationsfrage.

Gleichzeitig soll die infolge der kommunistischen Ausschreitungen im Ruhrgebiet entstandene Lage besprochen werden.

Die Lage im besetzten deutschen Gebiet.

Berlin, 26. Mai. (Pat.) Wie aus Essen berichtet wird, plünderten dort gestern Arbeitermassen mehrere Lebensmitteläden. Polizeibeamtungen versuchten die Plünderer.

Berlin, 26. Mai. (Pat.) Meldungen aus Bochum zufolge überfielen gestern die dortigen Kommunisten alle Redaktionen sowie mehrere Büros und Lebensmitteläden. Einige Gruben im Bochumer Bezirk stehen unter Wasser.

Berlin, 26. Mai. (Pat.) Aus dem Ruhrgebiet wird berichtet, daß eine Schleuse auf dem Rhein-Herne-Kanal in die Luft gesprengt wurde.

Essen, 26. Mai. (Pat.) Einer Verordnung des Generals Degoutte zufolge soll die Stadt Essen im Laufe von 8 Tagen wegen der an den telegraphischen Verbindungsstellen erfolgten Sabotageakte 50 Millionen Mark Geldstrafe zahlen.

Koblenz, 26. Mai. (Pat.) Die Rheinlandkommission beschloß, im Falle weiterer Sabotageakte seitens des deutschen Eisenbahnpersonals die zangsweise Beisatzung aller zur Ausbesserung der beschädigten Eisenbahndämme, Signalvorrichtungen usw. erforderlichen Materialien zu gestatten. Die damit verbundenen Kosten wird Deutschland als eine Art Sanktionen zu tragen haben.

8222 Deutsche aus dem Rheinland ausgewiesen.

Paris, 26. Mai. Nach einer Havas-Meldung aus Koblenz hat die Interalliierte Rheinlandkommission seit dem 18. Januar insgesamt 8222 Personen aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen. Die Kommission glaubt daran erinnern zu müssen, daß auf Grund ihrer Verordnung Nr. 144 die ausgewiesenen Beamten gleichzeitig als ihres Amtes enthoben gelten.

„Sozialistische Arbeiter-Internationale.“

Hamburg, 25. Mai. In der Mittwoch-Nachmittags-Sitzung des Internationalen Sozialistenkongresses wurde die Stimmenverteilung im Vollzugsausschuß vorläufig festgestellt. Die neue Internationale, die den Namen „Sozialistische Arbeiter-Internationale“ (S. A. I.) führt, wird als Organe den internationalen Kongress, die Exekutive, das Büro, die Gewerkschaftskommission und das Sekretariat umfassen. Die Statuten wurden unter lebhaftem Beifall ohne weitere Aussprache einstimmig angenommen. Damit ist die neue Internationale errichtet.

Hamburg, 26. Mai. (Pat.) Die Verhandlungen des internationalen Sozialistenkongresses wurden heute geschlossen.

Lebenswillens zu seinen Gunsten zu beeinflussen und nötigenfalls zu bekämpfen.

Wie — fuhr es ihm da durch den Kopf —, wenn er mit seinen zwei Fingern den unerbittlichen Geist zuvorkommen und den Stif Worte zucken lassen würde, die für ihn sprachen!

Aber Sybills helle Augen und der gläserne Mondblick Bronislawas nahmen ihm den Mut zu einem solchen Versuche, der doch wohl auch viel zu kühn war, um gelingen zu können.

Warum hatte er sich nicht schon früher mit solchen interessanten Experimenten befaßt? Warum hatte er erst jüngst wieder vier Monate dieses kostbaren Daseins mit Dutenkleben vergeudet, statt sich darin zu üben und Gespinner-Schreibstunden zu nehmen?!

Mitten in dieser Pein begann der Stif plötzlich wie toll hin und her zu schlenkern und einen solchen Veilstanz über die Buchstaben aufzuführen, daß ihm höchstens noch ein Auge folgen konnte, das in dieser Art zu schreiben, ganz außerordentlich zu Hause war!

Bei Bronislawas schien der seltene Fall gegeben.

Sie guckte zwischen ihren halbgeschlossenen Lidern heraus auf das Gehäufte und wartete, bis es allmählich erlahmte und der Stif endlich schlaff und gleichsam atemlos stillstand.

Einige Zeit, während der kein Hauch über den Tisch ging, sann Bronislawas mit geschlossenen Augen, entkörper in den Stuhl hingefunken, vor sich hin.

„Graf Bodo“ — begann sie hierauf mit wesenloser Stimme — „leist mit, daß er nicht länger hier weilen könne. Er wird von einer höheren Macht abgerufen. — Aber er sendet einen Geist, der seinen Willen überbringen wird.“

Nationalismus und Christentum.

Unseren polnischen Nationalisten bezuz. Chauvinisten, die der Öffentlichkeit immer Glauben machen wollen, daß sie die wahren Verfechter der katholischen Lehre seien und ihre Politik darauf eingestellt hätten, würden wir in wohlgeleiteter Absicht rufen. Ich im Spiegel nachstehender Ausführungen zu betrachten, die aus der Feder des Jesuitenpaters Heinrich Pesch kommen und die wir dem „Oberbischöf. Kurier“ entnehmen.

Die Schriftleitung.

Der durch seine Schrift: „L'Intelligence catholique dans l'Italie du XX siècle“ bekannte französische Schriftsteller Maurice Baurard, Redakteur der Zeitschrift: „Les Lettres“, Mitglied der Commission permanente des Semaines sociales de France, hat eine internationale Umfrage über den „Nationalismus“ in Angriff genommen und Theologen, Philosophen, Juristen, Soziologen, Geschichtsforscher, Männer der Politik usw. eingeladen, ihre diesbezügliche Meinung zu äußern. Er sagt: Unter den Problemen, die sich heute in der ganzen Welt dem Katholischen Gewissen stellen, ist das des „Nationalismus“ vielleicht eines der schwersten. Die Lehre, welche dieses Wort bezeichnet, und die selten frei von unmittelbarem politischen Interesse ausgeschrieben wurde, begegnet in mehreren Ländern der Gunst einer großen Zahl von Katholiken, während andere in ihr die Wiedergeburt heidnischer, unmoralischer, dem Begriff der christlichen Zivilisation widersprechender Ideen erblicken. Eine belgische Zeitschrift: die „Revue catholique des idées et des faits“ hat letztere Auffassung sogar in die Worte gefaßt: „Le nationalisme sera la prochaine heresie condamnee“.

Wie stellt sich nun in Wirklichkeit die christliche Lehre dem „Nationalismus“ gegenüber?

Könnte man unter „Nationalismus“ nichts anderes als Vaterlandsliebe, als die Liebe zum heimischen Land, Volk und Staat verstehen, so hätte das Christentum gegen einen solchen Nationalismus nichts einzuwenden. Im Gegenteil — schon deshalb, weil das Christentum auch das natürlich Edle billigt und fördert, alles Unnatürliche ablehnt. Die Vaterlandsliebe ist etwas natürlich Edles, ihr Mangel unnatürlich. Der Urheber der menschlichen Natur, Gott, ist es, der das menschliche Herz geschaffen hat mit seiner Heimatliebe. Gott ist es, der durch soziale Pflichten uns an Volk und Staat gebunden, her für die staatliche Autorität von uns Gehorsam, für den Zweck der staatlichen Gesellschaft Dienst und Opfer von uns fordert. Nirgends blüht und befruchtet sich wahre Vaterlandsliebe reiner, edler, opferbereiter als in einem christlichen Volke.

Gewöhnlich versteht man unter „Nationalismus“ nicht die Vaterlandsliebe, nicht das Eintreten für die berechtigten Interessen des Vaterlandes auf berechtigten Wegen, sondern etwas Verwerfliches, das in dreifacher Form dem Christentum, der christlichen Lehre widerspricht:

1. Als Streben nach einer Nationalkirche, wie wir es im deutschen „Kulturkampf“ erlebt haben, und wie es auch neuerdings in einem nichtdeutschen Staate in die Erscheinung trat. Daß solches Streben widersprüchlich ist, liegt auf der Hand. Die Kirche Christi ist notwendig Weltkirche. Allen Völkern, bis zu den Enden der Erde, sollten die Apostel das Evangelium verkünden. So lautet der von Christus selbst ihnen erteilte Befehl.

In der natürlichen Ordnung ist jeder Staat eine vollkommene Gesellschaft. Die übernatürliche Ordnung kennt nur eine vollkommene Gesellschaft: die auf Christus

„Ah!“ seufzte Sybille, und die Gräfin zitterte am ganzen Leib. „Ich danke dir, Bodo!“ flüsterte sie. „Ruhe sanft!“

Bronislawas gab ihrer Freundin mit dem Kopfe einen müden Wink.

Da ging Sybille in die Ecke und holte einen langen Stab, an dem eine kleine Kerze zum Anzünden des Lusters und ein Löschhorn stand, womit man die Lichter sterben lassen konnte.

Sie stieg auf ihren Stuhl und nahm einem der drei Glämmchen nach dem anderen Luft und Leben.

Es war vollkommen Nacht in dem Zimmer, dazu atemlos still.

Das dauerte so lange, daß Bulljahn den Verdacht schöpfte, alle — auch er — würden einschlafen, wenn der Geist nicht bald käme.

Aber dieser hatte wohl einen weiten Weg zurückzulegen.

Hoffentlich war er nicht in das falsche Haus geraten. Weit war sehr besorgt darum. Er sah im Finstern ein Schloß mit Türmen und Sölkern. Auf einem saß er selbst in einem Schlafrock von Goldbrokat, rauchte eine lange Pfeife und spuckte zuweilen behaglich in den Abgrund.

Langsam schien es ihm dabei, als ob die undurchdringliche Finsternis sich löse. Er meinte, trotz der lichtlosen Nacht allmählich den Vorhang sehen zu können, der fast noch schwärzer war wie sie.

Un plötzlich wehte Bewegung aus dieser Schwärze. Der Vorhang schien sich geräuschlos zu spalten und einem schleierartigen Schemen den Weg zu öffnen.

„Er ist da.“

Die drei Worte hingen in der Luft, von Bronislawas dünnen Lippen hineingeblasen.

gegründete christliche Kirche, die alle Völker umfaßt. Es scheint darum auch etwas nach nationalkirchlichem Übermut, wenn Katholiken diese Einheit ihrer Kirche vergessen und sich über Katholiken anderer Länder erheben wollen.

2. Unvereinbar mit dem Christentum ist fobann der Chauvinismus, der „Nationalismus“ im engeren Sinne, jene höfliche nationale Selbstliebe. Selbstüberschätzung. Man verurteilt die Selbstliebe, die Unerschlichkeit, die Unwahrhaftigkeit, die Rücksichtslosigkeit im privaten Leben. Handelt es sich aber um die eigene Nation und deren Interesse, dann ist alles erlaubt. Nationaler Egoismus, Stolz, Eitelkeit und Eigenliebe, ein von selbstherrlichem Machtwort diktiertes Verfahren ohne Gerechtigkeit und ohne Liebe, alles wird dann durch die Vaterlandsliebe gerechtfertigt. Pius XI. hat in seiner Weisheitsvollheit scharf hervorgehoben, daß die übertriebene Liebe nach vergänglichem Gutern die Quelle der internationalen Ungerechtigkeiten sei, und daß diese verwerfliche Liebe sich verschleierte und zu rechtfertigung durch die höchsten Staats- und allgemeinen Wohlfahrtsgründe, als Liebe zu Volk und Vaterland. „Nach diese Liebe, die an sich der Anreiz zu vielen Tugenden und zu bewundernswerten Gaben ist, wenn sie vom christlichen Gesetz geregelt ist“, sagt der Papst, „wird Anlaß und Antrieb zu großen Ungerechtigkeiten, wenn aus der gerechten Vaterlandsliebe ein unmäßiger Nationalismus wird; wenn vergessen wird, daß auch die Völker Brüder in der großen Menschheitsfamilie sind, daß auch die anderen Nationen ein Recht zum Leben und zum Gedeihen haben, und daß es niemals klug und weise ist, das Maßlose vom Erbarmen zu trennen. Justitia elevat gentes, miseros autem facit populos peccatum.“ So oft wir das „Vaterland“ beten, bekennen wir uns als Kinder der weltumspannenden Gottesfamilie. „Ihr alle seid Brüder“ sagt Gottes Wort. Wo der Geist dieser Brüdergemeinschaft fehlt, da mangelt es an richtigem Verständnis für den Geist des Christentums. Dieser fordert Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit im wechselseitigen Verkehr, Gerechtigkeit und Liebe in der Beurteilung und Behandlung anderer Völker, läßt keine gegenfälligen Verschärfungen aufkommen, erheischt Ausgleich der Interessen, Versöhnlichkeit, eine solche Gestaltung der Beziehungen, wobei alle ihre Wohlfahrt finden können. Aus der Gerechtigkeit und Liebe allein erwächst gesicherter Friede. Wo die sozialen Tugenden fehlen, und zwar mit dem „Primat der Liebe“ (Pius XI.), da fehlt Gottes Segen, ohne welchen auch Völker ihr Haus vergebens bauen. Pac Christi in regno Christi!

3. Die dritte Form eines verwerflichen Nationalismus stellt die Unterdrückung von Minderheiten dar, wenn eine Staatsnation mehrere Kulturnationen umschließt und dabei die zahlreichere und mächtigere Kultur die Mitglieder der anderen als Untertanen zweiter Klasse behandelt, ihre eigene Vormacht mißbraucht zur Verkürzung der natürlichen Rechte der anderen Kultur auf Sprache, auf Erhaltung ihres natürlichen Volkstums, auf Eigentumserwerb und Besitz. Nicht durch brutale Willkür, sondern nur bei voller Gleichberechtigung kann in solcher Zusammensetzung der Staatsnation die staatsnationale Einheit gewahrt bleiben.

Ist auch der Antisemitismus „Nationalismus“? Reineswegs. Das Judentum steht heute nicht als Nation anderen Nationen gegenüber. Es wurde zum „non populus“, wie die Propheten vorausgesagt — zerstreut unter alle Völker. Der Antisemitismus ist Rassenhass, verstoßt gegen das christliche Gesetz der Liebe, ist ungerecht wegen seiner Verallgemeinerungen. Jedes Volk hat im Judentum den Feind, den es nicht liebt.

Sah der Geist noch nicht genug oder mußte er erst deratmen — das fahle Gebilde ohne Linien und Grenzen schwamm bewegungslos in dem Vorhang, aus dem es sich dann aber ganz mächtig loslockerte.

Mit einem Male ging, ohne daß man etwas hörte und fühlte, eine kraftlose Erschütterung um den Tisch.

Aus dem Vorhang schwebte ein phosphoreszierendes Etwas, das in waberndem blassem Grün in die Nacht griff.

Jetzt erkannte man eine sehr schmale, feinsingrige Hand, an der das Phantom angegliedert sein mußte.

Zeit war im ersten Augenblick vollkommen benommen. Die feine schmale Hand erinnerte ihn unwillkürlich an den Taschendieb Just. In seinem erregten Hirn wirbelte der Gedanke auf, Just könnte gestorben sein und die erhöhten Fähigkeiten der Geisterwelt für seine Kunst auszunützen, die schon im Leben sehr groß gewesen war.

Unwillkürlich legte Bulljahn bei dieser Vorstellung die beiden Hände auf die Taschen. Denn vor Just war schon früher nichts sicher geblieben, geschweige denn, wenn ihm jetzt noch die schlüpfrige Beweglichkeit der Gespensterwelt zur Verfügung stand.

Die Hand glomm mehr und mehr in die Nacht hinein und näherte sich dem Tisch. In gemessener Entfernung von diesem hielt sie an. Sie schien zu suchen, an wen sie sich zu wenden habe.

Dann kam sie noch weiter heran.

Jetzt glaubte Zeit auch den Körper, wenn man bei Geistern davon reden konnte, in schwachen Umrissen erkennen zu können. Diese waren ihm so nahe, daß er hoffen durfte, wenn er vorsichtig den Arm ausstreckte, das Luftgebilde zu berühren.

War es wirklich Luft?

(Fortsetzung folgt.)

Internationaler Minderheitenrat.

Die Interparlamentarische Union (Sudetendeutscher Zweig) hielt am 26. April in Prag auf Einladung des Abgeordneten Dr. von Medinger unter Vorsitz von Professor Dr. Spina eine Sitzung ab, in welcher Dr. Medinger über die Konferenzen in Paris und Basel, sowie über die Konferenz des Minderheitenkomitees der Eigenunion in Zürich berichtete. Der Redner teilte mit, daß er in Paris, ohne eine Diskussion zu verlangen, den Entwurf eines abgestuften Minderheitenrechts vorgelegt habe, in welchem die Hauptforderungen der Minderheiten ausgedrückt werden. Ein Minimalrecht für Minderheiten soll auf dem Augustkongreß der interparlamentarischen Union in Kopenhagen denjenigen Staaten zur Annahme empfohlen werden, die noch keinen Minderheitenschutzvertrag unterschrieben haben. In Basel wurde von den Vertretern der Minderheiten eine Garantie für eine gesicherte Stabilität der Nationalitäten verlangt, ebenso die gerechte Anwendung der Agrargesetze und auf Antrag des Redners der freie Sprachgebrauch in der Muttersprache, nicht bloß bei Gericht, sondern auch vor den Verwaltungsbehörden. Der Entwurf wurde bis auf einen Vorbehalt des polnischen Vertreters in der Agrarfrage angenommen.

Bedeutung war das Auftreten eines slowenischen Abgeordneten des italienischen Parlaments, der fleißig mit dem Vertreter der deutschen Minderheiten und vielfach gegen den tschechischen Vertreter stimmte. Dieser zeigte sich über das Verhalten des Slowenen um so mehr enttäuscht, als er selbst in Paris die Bezeichnung eines slowenischen Minderheitenvertreters verlangt hatte.

Ein Vorschlag des Schweizer Bundesrats Usteri auf Errichtung von paritätischen Einigungsämtern in gemischtsprachigen Staaten wurde angenommen, und zwar gegen den Protest des tschechischen und polnischen Vertreters. Ebenso ging ein Vorschlag des Vorsitzenden, des schwedischen Vertreters Baron A. W. von Helldorff, gegen den tschechischen und Polen durch, der die Aufstellung einer ständigen dreigliedrigen Kommission für Minderheitenfragen beim Völkerbund vorschlug. Ein weitergehender Vorschlag des Redners, der die Gewährung kultureller Autonomie an besonders stark Minderheiten verlangt, wurde zurückgestellt.

Auf der Konferenz der Eigenunion in Zürich war auch die kleine Entente vertreten, obgleich sie seinerzeit ihren Austritt aus der Union vollzogen hat, und zwar ohne daß inzwischen ihre Forderungen anerkannt worden wären. Professor Rauchberg brachte einen einzelnen gegen den Vorschlag über eine Abänderung des Verfahrens in Klagen der Minderheiten ein, der dem Wesen nach angenommen wurde. Auf die mehrfach von tschechischer Seite gegen die deutschen Vertreter vorgebrachten Angriffe ging der Redner, wie er berichtete, nicht ein, da er persönliche Polemik vermeiden wollte. Dr. Medinger schloß mit dem Bekenntnis, daß er mit Irredentapolitik nichts zu tun habe, auch nicht gegen den Staat, sondern nur gegen das gewalttätige Regimesystem aufzutreten sei.

Professor Dr. Spina dankte dem Redner für seine unermüdete Arbeit und für die Erfolge, die er durch sein maßvolles, ernstes Auftreten erzielt habe. Mit Empörung wies er die niedrigen Anwürfe zurück, die in letzter Zeit gegen Dr. Medinger geschleudert wurden. Alle deutschen Parteien der Tschechoslowakei seien sich einig im Vertrauen zu ihrem Delegierten. Auch Abgeordneter Dr. Bogdan erkannte die ehrliehen Bestrebungen Dr. Medingers voll an, obwohl seine Partei nicht glaube, daß der Völkerbund in

seiner jetzigen Gestalt zur Lösung der Minderheitenfrage werde beitragen können. Ähnliche Vertreter nahmen den Bericht Dr. Medingers einstimmig und mit Dank zur Kenntnis.

Das Gerichtsverfahren gegen Cachtin.

Reform des Pariser Obersten Gerichtshofes. Paris, 26. Mai. (Pat.) Der Ministerrat beschloß die Anklageschrift gegen den kommunistischen Abgeordneten Cachtin durch den Generalstaatsanwalt dem Staatsanwalt der Republik zu überweisen, der neue gerichtliche Untersuchungen einleiten wird.

Gleichzeitig hat der Ministerrat dem Justizminister Calat die Bearbeitung eines Entwurfs einer neuen Organisation des Obersten Gerichtshofes anvertraut.

England erkennt die Unabhängigkeit Arabiens an.

London, 26. Mai. (Pat.) Zwischen England und Hedchas wurde ein Vertrag unterzeichnet, der u. a. die Unabhängigkeit Arabiens anerkennt. Die palästinische Frage wird in dem Vertrage nicht berührt. Das Verhältnis Arabiens zu anderen Völkern wird durch den Vertrag gleichfalls nicht beeinträchtigt.

Kurze telegraphische Meldungen.

Den Posten des Schatzkassiers im neuen englischen Kabinett übernahm Mac Kenna.

Die aus Konstantinopel eintreffenden Nachrichten bezeichnen die Lage als kritisch. Die englische Regierung vertritt einen unbefriedigenden Standpunkt.

Am Freitag wurde in Genf die Völkerbundkommission für Opium betreffende Angelegenheiten eröffnet.

Lokales.

Sob, den 27. Mai 1928.

St. Trinitatis.

„Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Joh. 3, 3.

Das Pfingstfest ist vorüber. Wieder ist in unsere Welt die Waischaft des göttlichen Geistes gedrungen. Es ist die wertvollste Waischaft, die gebracht werden kann. Hinter und über unserer sichtbaren Welt mit ihrer Hoff und Lust, mit Not und Tod, mit Sorge und Sünde steht eine Welt des Geistes voll Hilfe und Trost, voll Kraft und Liebe, voll Heil und Segen. Und es liegt nur an dem Menschen, ob diese herrliche Welt des Geistes in sein Leben einziehen soll. — Wunderbare Waischaft. Gott will so gern helfen, Gott will so gern auch heute noch seine alten Verheißungen wahr machen. Er will uns alle zu Geistesmenschen machen.

„Wie kann das geschehen“, fragen da wohl Tausende. Es fragen alle die, welche unzufrieden sind mit sich selbst und den Verhältnissen ringsum, so fragen die Menschen der Sehnsucht, in deren Herzen der Gottesfunke leuchtet und die mit beiden Armen nach Gott greifen möchten, wenn sie ihn nur sehen würden. „Wie kann das geschehen“, so fragte einst ein Asket. Und Jesus antwortet darauf unendlich einfach und unendlich tiefgründig: „Du mußt von neuem geboren werden.“

Wir haben diese Waischaft wohl auch in den Pfingsttagen gehört. Der heutige Trinitatsfest nimmt diesen Pfingstgedanken in seinem Evangelium wieder auf und stellt ihn mit voller Schärfe vor unsere Seele. Und da ist es

Bariton. Das zerbrochene Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht verachten!

Terzett. Und ob sie desselben vergesse, so will ich doch dein nicht vergessen. Siehe, in die Hände habe ich dich gegeben. Ich bin bei dir, ich bin bei dir!

Bariton. Der Herr sprach zu mir: Du bist mein Auech, durch welchen ich will gepreißet werden.

Chor. 1. Ich keh' in meines Herren Hand und will drin bleiben, nicht Erdennot, nicht Erdenand soll mich daraus vertreiben; und wenn zerfällt die ganze Welt, wer sich an ihm und wen er hält, wird wohl erhalten bleiben.

2. Es ist mein Heil, ein fester Fels, und Wunder sollen schauen, die sich auf sein wahrhaftig Wort verlassen und ihm trauen. Er hat's gesagt, und darauf wagt mein Herz es froh und unverzagt und läßt sich gar nicht trauen.

2. Teil.

Erzähler. Da stand Abraham des Morgens frühe auf und gürte seinen Gürtel und nahm mit sich seine Knechte und seinen Sohn Isak und spaltete Holz zum Brandopfer und machte sich auf und ging hin an den Ort, davon ihm Gott gesagt.

Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf und sah die Stätte von ferne und sprach zu seinem Knechten:

Abraham. (Bariton). Bleibt ihr hier, ich und der Knabe wollen dort hingehen, und wenn wir angebetet haben, so wollen wir wieder zu euch kommen.

Erzähler. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isak. Er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand. Und gingen die beiden miteinander.

Abraham. Nicht aus, o Herr, sondern deinem Namen gib Ehre, um deine Gnade und Wahrheit, nicht aus, o Herr, gib Ehre!

Isak. (Sopran). Mein Vater!

Abraham. Hier bin ich, mein Sohn!

Isak. Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer?

Abraham. Mein Sohn! Gott wird ihm ersetzen ein Schaf zum Brandopfer.

Erzähler. Und gingen die beiden miteinander.

Isaaks Opferung.

Die heutige Aufführung des Oratoriums durch den Chor der Sabianer Brüdergemeinde in der Lobder St. Johanniskirche.

Da aus Sparmaßregeln keine Programmzettel gedruckt wurden, sei den Besuchern des Konzertes im nachstehenden der Text des Werkes zur Kenntnis gebracht.

1. Teil.

Chor. Der Herr, unser Gott, versucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von Herzen und von ganzer Seele liebt — habet.

Chor. 1. Ich hab' in Gottes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben; was da scheint ist nur Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der vom Throne des Himmels wohl regiert, der, ob er schlägt und den Kreuz auflegt, doch stets mit Liebe führt.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben. Wenn er mich auch gleich wirft ins Meer, so will er mich nur üben und mein Gemüt in seiner Güt' gewöhnen fest zu stehen. Galt' ich dem Fand, weiß seine Hand mich wieder zu erheben.

Erzähler. (Mezzo Sopran). Gott versuchte Abraham und sprach zu ihm. Nimm Isak, deinen eigenen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Moria und opfere ihn — daselbst zum Brandopfer auf einem Berge. Den ich dir sagen werde.

Bariton. Alles Fleisch, alles Fleisch ist wie Sen, und alle, alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde; alles Fleisch ist wie Sen. Das Sen — verbodet, die Blume verwelkt; denn des Herrn Geist blühet darauf. Das Sen verbodet, davor, die Blume verwelkt; aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich, bleibt ewiglich. Wer unterrichtet den Geist des Herrn, und welcher Ratgeber unterweist ihn? Wen fragt er um Rat, der ihn Verstand gebe, und lehre ihn den Weg des Verstandes? Gott kann auch wohl den Tölen antworten, von den Tölen antworten.

Terzett. Kann auch ein Welt ihres Kindes vermissen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes.

bei diesem Wort Jesu, wie bei der Lehre von der Dreieinigkeit, es ist andernfalls aber es ist unergründlich schwer. Wenn wir dies Wort nehmen ganz kindlich und schlicht und wir lassen vom Geist ein Neues in uns wirken, da scheint es uns wohl ein göttliches Wunder, aber es ist uns doch etwas ganz Klares, Fassliches. Wollen wir es aber mit dem Verstand ergründen, dann können wir ein ganzes Menschenleben darüber nachsinnen und werden es nie ergründen.

Das Beste ist, du tust gar nichts, sondern läßt deinen Heiland alles machen. Du brauchst nur stille zu halten und darfst das Wirken seines Geistes nicht hindern. Dann wirst du wohl durch bittere Sündenkenntnis geführt, aber du kommst auch zu dem herrlichen Erleben göttlicher Gnade. So wirst du ein Geistesmensch. P. Sch.

Pabianicer Glaubensgenossen, seid willkommen!

Uns wird geschrieben: Seid von Herzen willkommen, treue Brüder und Schwestern aus der Nachbarstadt. Ihr kommt, um uns zu helfen! Der Bau der St. Matthäikirche liegt auch euch am Herzen. Habt Dank und seid aufs herzlichste begrüßt! Wir hoffen, daß es uns gut merken, daß in einer Zeit, da die Vollendung einer Kirche mit so ungeheuren Schwierigkeiten verbunden ist, der Gesangsverein der Pabianicer Gemeinde es war, welcher unserer gedachte. Seid herzlich willkommen! Wie freuen wir uns doch schon auf das von euch einstudierte Oratorium. Möchte es vielen zum Segen werden und zum Trost in Tagen der Trübsal und der Anfechtung. Ihr treuen Glaubensgenossen aber aus Lodz, begrüßen wir unsere Pabianicer Gäste, indem wir uns in großen Scharen heute um 6 Uhr in der St. Johannis-Kirche einfinden. Pastor J. Dietrich.

Wieder eine Tat hohen Edelmut. Uns wird geschrieben: Eine große frohe Nachricht! Die lieben Freunde der St. Matthäikirche werden sich gewiß sehr freuen! Sorgenlos fragte ich unlängst: Wird es gelingen, auch für die zwei ganz großen Fenster der St. Matthäikirche Spender zu finden? Schon einige Tage darauf konnte ich berichten, daß eins dieser Fenster bereits vergeben ist. Und heute bringe ich in heutiger Freude die Nachricht, daß auch das zweite gespendet ist. Ungenannt sein wollende Gönner übernehmen diese herrliche Fenster, welches die Himmelfahrt Jesu nach Prof. Hoffmann darstellt. Gestiftet wird dies Kunstwerk zur Ehrung des Andenkens der unvergesslichen guten Eltern von ihren dankbaren Kindern! Wieder wird von treu liebenden Kindern den Eltern dankbaren Herzens ein unvergängliches Denkmal inmitten der Lebenden gestellt. So lange die Kirche steht, wird diese Stiftung es verkünden: Ein hohes, hehres Vorbild der Gottesfurcht, der unermüdbaren Arbeit und treuer Pflichterfüllung wird von den Kindern nicht vergessen: Die Eltern leben fort in den dankbaren liebenden Herzen ihrer Nachkommen. Der Jugend aber wird diese Stiftung sagen: Kinder, die ihr brave Eltern habt, vergeßt auch ihr nie, was ihr den Eltern zu verdanken habt und bringt ihnen auch der tiefste Ehrfurcht und aufrichtige Dankbarkeit bis über's Grab hinaus! Ihr verehrten Spender aber habt innigen, innigen Dank für die hochherzige Spende! Unseres großen Gottes reichster Segen belohne eure Tat. — Auch uns allen soll das Andenken eurer treuen Eltern lieb und wert bleiben.

Froher Zuversicht hoffe ich, daß auch die anderen Fenster (50 Dollar mittelgroße Fenster, Fenster im Altarraum 20 Dollar, kleinere 1,200,000 deutsche Mark und noch kleinere 800,000 deutsche Mark) Stifter finden werden und dadurch die Kirche einen wunderbaren Schmuck erhalten wird. Pastor J. Dietrich.

Chor. Die mit Tränen stien, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. Chor. I. Warum soll ich mich denn grämen? Hab ich doch Christus noch; wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glauben?

II. Herr, mein Gott, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, alter und jung und scheiden, ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben. 3. Teil.

Erzähler: Und als sie kamen an die Stätte, die ihm Gott sagte, hieß Abraham daselbst einen Altar, legte das Holz darauf und band seinen Sohn Isaac und legte ihn auf den Altar oben auf das Holz und reichte seine Hand aus und schaltete das Messer. Da seinen Sohn schlachtete! Da rief ihn der Engel des Herrn vom Himmel und sprach:

Engel. Abraham, Abraham, Abraham!

Abraham. Hier bin ich.

Engel: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tue ihm nichts; denn: Man weiß ich, daß du Gott fürchtest, und hast deines eigenen Sohnes nicht verschonet um meinetwillen, nun weiß ich, daß du Gott fürchtest!

Erzähler. Da hob Abraham seine Augen auf und sah einen Widder hinter sich in der Hede mit seinen Hörnern hangen und ging hin und nahm den Widder und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes Statt.

Chor. Stehe, stehe, also wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet. Der Herr wird dich segnen aus Zion, daß du siehst das Glück — Jerusalem und siehest deiner Kinder. Friede, Friede über Israel!

Erzähler. Und der Engel des Herrn rief Abraham abermals vom Himmel und sprach:

Engel. Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr, wieviel du solches getan hast, daß ich deinen Samen segnen und mehren will, wie die Sterne am Himmel, wie der Sand am Ufer des Meeres. Denn durch deinen Samen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden, darum, daß du meiner Stimme gehorcht hast.

Abraham. Das Heu verborrt, und die Blume verwelkt; aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.

Das Programm des Aufenthalts Wojciechowski in Lodz.

bip. Gestern mittag fand anlässlich des für den 1. Juni angekündigten Besuchs des Staatspräsidenten in Lodz in der Lodzger Wojewodschaft eine Sitzung der Vertreter der Behörden, der Geistlichkeit, der Gesellschaft und der Presse statt. Die Sitzung wurde vom Wojewoden Kembovski eröffnet, der den Anwesenden erklärte, daß der Staatspräsident sich mit der Absicht trage, Lodz in nächster Zeit auf längere Zeit zu besuchen und daß er diesmal auf dem Wege nach Posen in Kalisch Halt machen wollte, um das Gymnasium zu besuchen. Auf die Bitte des Wojewoden habe der Staatspräsident jedoch beschlossen, auch in Lodz mehrere Stunden zu weilen. Nachdem der Wojewode das Programm für den Empfang des hohen Gastes bekanntgegeben hatte eröffnete er die Aussprache über die einzelnen Punkte desselben.

Eine längere Zeit nahm die Erörterung der Frage in Anspruch, ob auch Vertreter der Gesellschaft der Staatspräsidenten empfangen und ihm auf dem Bahnhof vorgestellt werden sollten. Man wurde sich dahin einig, daß Vertreter der Gesellschaft am Empfang zwar teilnehmen, daß sie dem Staatspräsidenten jedoch erst in der Wojewodschaft vorgestellt werden sollten. Es wurden zwei Sektionen, eine Spalier- und eine Ordnungssektion sowie ein engeres Komitee, bestehend aus 8 Personen, gebildet. Die Vertreter der Presse werden überall freien Zutritt haben. Die Sektionen versammeln sich am Montag in der Wojewodschaft um 12 Uhr mittags, das engere Komitee um 1 Uhr nachmittags.

bip. Das Programm für den Aufenthalt des Staatspräsidenten stellt sich wie folgt dar:

Um 4 Uhr 30 Minuten versammeln sich die Vertreter der Behörden in der Wojewodschaft, und fahren von hier in Automobilen nach dem Kalischer Bahnhof. Um 4 Uhr 50 Min. nehmen auf dem Bahnhof die Vertreter der Behörden und die Ehrenkompanie Aufstellung. Um 5 Uhr Ankunft des Präsidenten und des Wojewoden. Beide schreiben die Ehrenkompanie ab. Es erfolgt die Vorstellung der Vertreter der Behörden. Um 5 Uhr 20 Minuten durchfährt der Präsident das Triumphtor und wird von der Eisenbahnüberführung vom Stadtpräsidenten begrüßt. Um 5 Uhr 35 Min. Abfahrt im Automobil durch den Poniatowski-Park nach der Kathedrale. Um 5 Uhr 45 Min. wird der Präsident von der Geistlichkeit in die Kathedrale geleitet. Um 6 Uhr Abfahrt nach der Wojewodschaft. Um 6 Uhr 45 Min. Abfahrt nach der Volksschule in der Zagajnikowa-Straße. Um 7 Uhr 15 Min. besucht der Staatspräsident die Scheibler'sche Fabrik. Um 8 Uhr Mittagessen im Grand Hotel. Um 10 Uhr 23 Min. Abends Raute, gegeben vom Wojewoden. Um 10 Uhr 40 Min. Rückfahrt nach dem Bahnhof.

Der Stadtpräsident Nizwki erläßt einen Aufruf an die Bürger von Lodz, in dem diese aufgefordert werden, den Staatspräsidenten gebührend zu empfangen und die Häuser zu schmücken. Die Scheibler'sche Fabrik für den Empfang des Staatspräsidenten entsprechend herzustellen hat der Textilindustrieverband unternommen, für die Ausschmückung des Bahnhofs wird der Magistrat Sorge tragen. Während der Fahrt des Präsidenten durch die Stadt wird die Straßenbahn nicht verkehren.

Ans Anlaß des Aufenthalts des Staatspräsidenten in Lodz wird das Magistratspräsidium im Namen der Stadt ein Mittagessen veranstalten. Die städtischen Behörden werden dem Staatspräsidenten eine künstlerische Gedächtnisurkunde mit der Geschichte des Lodzger Schulwesens überreichen.

pap. Sämtliche Vereine und Verbände, deren Vertreter dem Staatspräsidenten vorgestellt werden wollen, wollen dies im Privat-Sekretariat des Wojewoden (Zamobka 11, im 1. Stock) in der Zeit von 9 bis 3 Uhr nachmittags melden.

Ich harre des Herrn, und er neigte sich zu mir und hörte mein Flehen, und hat mir ein neues Lied in meinem Mund gegeben, zu loben Gott, zu loben unsern Gott. Ansprache und Gebet: Pastor Dietrich. Chor. Gelobet sei Gott und der Vater unsern Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christus, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade! Gelobt sei Gott!

Chor. I. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält: wo anders als in Jesu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt: den Grund der unbeweglich steht, wenn Erd' und Himmel untergeht.

II. Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt; das will ich denken, tun und treiben, so lange sich mein Herz noch regt. So sing' ich einst in Ewigkeit; o Abergut der Varnherzigkeit!

Neue Schriften.

Die Schönheit. Monatschrift für Kunst und Leben. Heft 3. Verlag Richard A. Gieseler, Dresden-A. 24.

Neben der Werthschätzung der Kunst und der Freude an ihrer Schönheit muß uns Deutschen heute mehr denn je die Bst. ge. allge. n. Kulturentwickelung am Herzen liegen. Nachdem die „Schönheit“ in ihrem Heft 3. „Weder-erkundene Schönheit“, das eine besonders günstige Aufnahme gefunden hat, die Werke Griechenlands und Roms hat zu Worte kommen lassen, entspricht sie im 3. Heft des 19. Jahrganges zunächst auch dem Wunsche derer, die sich in die Zeiten unserer Vorfahren versetzen wollen: „Germanischer Sarg und Klang“ ein tiefgründiger Aufsatz Fritz Viktor Meiers, mit einer Reihe charakteristischer Bilder, läßt den Leser in der fernen Vergangenheit der Art und Anströmungen germanischer Musik. Curt Kabe, der in einer modernen Novelle mit Aus-

Der Staatspräsident trifft in Lodz in Begleitung des Chefs der Zivilkassette ein. Ihn begleiten ferner vier Adjutanten.

Während des Aufenthalts des Staatspräsidenten in Lodz wird Herr Wojciechowski grundsätzlich keinerlei Privatpersonen in Audienz empfangen. Vertreter der Bürger-schaft können dem Staatspräsidenten nur vorgestellt werden.

Der Hilfsausschuß für deutsche Flüchtlinge aus Rußland in Lodz.

Wie wir erfahren, hat Herr Sejmabgeordneter Spidermann an den Hilfsausschuß für deutsche Flüchtlinge aus Rußland in Lodz folgendes Schreiben gerichtet:

Durch die während der Wahlbewegung hervorgerufene Polemik ist gegen den Vorsitzenden des Hilfsausschusses, Herrn Otto Graß, wiederholt der Vorwurf zu-tage getreten, als ob im Hilfsausschuß gewisse Unregel-mäßigkeiten vorgekommen wären. Ich erlaube mir daher an den Hilfsausschuß die ganz ergebene Bitte zu richten, daß in dieser Angelegenheit eine vollständige Klärung eintritt. Die öffentliche Meinung ist beunruhigt und mit Recht, denn die Gelder, die gespendet wurden, sowie die Kleidungsstücke, wurden oft unter Tränen von Kin-dern und den allerärmsten Schichten unserer deutschen Bevölkerung zugunsten der hungernden Volksgegnossen, die das harte Los, die Heimatscholle zu verlassen, getroffen hat, um nur dem Hungertode zu entgehen, aufgebracht. Es müssen folgende Fragen geklärt werden:

1. Ist es wahr, daß für dieses Geld Champagner getrunken wurde,
2. ist es wahr, daß für dieses Geld Zigarren-garkeiten gekauft wurden,
3. ist es wahr, daß man für dieses Geld im Schlafwagen gefahren ist,
4. ist es wahr, daß übermäßige Trinkgel-der und Reiseauslagen verausgabt wor-den.

Mich zwingt zu diesem Schritt die Veröffentlichung des letzten Protokolls betreffs des Lebensmittelaufs in Danzig, wo auf einer Sitzung ein Schreiben des Herrn Kabe zur Kenntnis genommen wurde. Es steht nichts, wenn man Revisionskommission und Namen auf-marshieren läßt; dadurch wird die Sache nicht klärer. Sind diese Verleumdungen unwahr, so müssen die Ver-leumder gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Ich bitte den Hilfsausschuß eine Vollver-sammlung in aller nächster Zeit einzuberufen, sowie Vertreter der beiden hiesigen deutschen Tageszeitungen dazu einzuladen.

Im Interesse der Sache liegt es, daß die Klärung der in rätselhaftes Dunkel gehüllten Fragen, die Abg. Spidermann in seinem Schreiben berührt, recht bald er-folgt.

Die freiwillige Feuerwehr begeht heute ihren 47. Gründungstag. Deren dreizehn Rhythmen werden heute in geschlossenem Zuge mit fünf eigenen Orchestern durch die Straßen von Lodz nach den Kirchen zum Fest-gottesdienste marschieren. Nach der kirchlichen Feier werden wie alljährlich von der Verwaltung und dem Kommando für treuen Dienst in der Wehr Abzeichen und Ehren-urkunden verteilt werden. Die Zahl dieser Feuerwehr-männer ist diesmal besonders groß, ein schönes Zeichen treuer Anhänglichkeit!

Von der Geschäftsstelle der Sejmabgeord-neten wird uns geschrieben: Da die Sprechstunden der Abgeordneten aus Anlaß der unregelmäßigen Sejm-Sitzungen

grabungshintergrund „Der Fund“ in seiner Form das vergebliche Suchen eines Gelehrten nach veruntenteten Schätzen ironisiert, während um und neben ihm lebendige Schönheit lebt, bildet eine Brücke zu den übrigen Beiträ-gen, die der Kunst und dem Leben heutiger Zeiten gewid-met sind. Besonders fesseln darunter zwei Vertreter der Graphik, deren Bekanntheit zu machen für jeden eine Freude ist: Karl Blosfeld, ein junger Radierer, aus dessen feinsinnigen Erlebnisblättern eine persönliche Note spricht, und Henriette Grimmer, die den vorletzten Ent-wurf einer Tafel des Mappenwerkes „Die Schlüsselung-iran“ beigezeichnet hat. Reizvolle photographische Bilder begleiten den ausführlichen Aufsatz Magnus Weide-manns, über die Farbwirkung des unbefleckten mensch-lichen Körpers in der Natur. Kleinere bildnerische und literarische Beiträge, von denen nur Symantika „Königskind und Page“ erwähnt sei, vervollständigen das Heft und erbringen den Beweis, daß die „Schönheit“ ewig jung bleibt.

Dziennik Zarządu miasta Łodzi. Numer sprawo-zdawczy poświęcony działalności Łódzkiego Zarządu miejskiego w roku 1922 z uwzględnieniem celo-kształtu gospodarki komunalnej w czterolecie 1919—1922 Łódź, Pomorska 18. Preis dieser Einzelnummer 5000 Mark.

Diese Sondernummer des Lodzger städtischen Amts-blattes enthält auf 148 Seiten einen ausführlichen Bericht über die städtische Wirtschaft im vergangenen Jahr und gibt gleichzeitig ein Bild über die Arbeit der Lodzger Stadt-verwaltung im letzten Jahrviertel. Es handelt sich hier um eine sehr ernste, gründliche Arbeit von Quellenverf. ak.

Inseratenpreise:

1/1 Seite in Polen	pMk. 1.380.000
1/1 Seite in Danzig	R-Mrk. 690.000
1/2 Seite	(690.000
1/3 Seite	(345.000
1/4 Seite	(230.000
1/5 Seite	(172.500
1/6 Seite	(138.000
1/8 Seite	(86.000
1/10 Seite	(69.000
1/12 Seite	(57.500
1/15 Seite	(46.000
1/20 Seite	(34.500
1/24 Seite	(27.600
1/30 Seite	(23.000
1/36 Seite	(19.166
1/45 Seite	(15.333
1/60 Seite	(11.500

Kleine Anzeigen pMk. 500, R-Mrk. 250
die 7-gespaltene Millimeter-Zeile.

Danzig-Lodz

Handelsblatt

Wochenbeilage zur „Freien Presse“
der verbreitetsten deutschen Tageszeitung in Polen.

erscheint an jedem Sonnabend und
dient der Förderung des Handelsver-
kehrs zwischen Danzig und Polen,
insbesondere aber zwischen Danzig
und Lodz.

Abonnementspreis:
in Polen pMk. 3.00 monatlich
in Danzig R-Mrk. 3000

Redaktionsleiter des Danziger Teils:
J. Semiatycki, Danzig.

Leiter des Lodzer Teils:
Rudolf Rosenfeld, Lodz.

Verlag: „LIBERTAS“ G. m. b. H.,
Lodz.

Nr. 4.

Sonntag, den 27. Mai 1923.

1. Jahrgang.

Die wirtschaftliche Lage Lettlands.

Von Redakteur J. Semiatycki, Danzig.

Schon vor dem Kriege bestand ein recht lebhafter Handelsverkehr zwischen Lettland und Polen, insbesondere zwischen den lettischen Haupthandelsplätzen Riga, Libau, Mitau und der Industriestadt Lodz. Große Mengen der in Lodz hergestellten Textilien gingen dauernd nach Lettland und fanden teilweise von dort den Weg nach dem inneren Russland.

Der Krieg, die Okkupation Polens durch die deutsche Kriegsmacht, haben die Fäden, die Polen mit Lettland verbanden, jäh zerrissen, und auch nach dem Kriege konnten aus mannigfachen Gründen die wirtschaftlichen Beziehungen nicht so schnell wieder aufgenommen werden. Vor allem fehlte es an einer bequemen und regulären Verkehrsverbindung. Der Weg über Litauen war und ist aus politischen Gründen versperrt, es bleibt also nur der Export über Danzig, und auch hier ist erst seit etwa einem Jahre ein regelmäßiger Seebienst nach Riga, Reval und Kotka (Viborg). In diesem Zusammenhange sei besonders darauf hingewiesen, daß die Fa. H. Senczat u. Co., G. m. b. H. Danzig, Elisabethwall 9 einen wöchentlichen Tourenverkehr nach obengenannten Plätzen unterhält. Die Seereise von Danzig nach Riga dauert etwa 2 Tage und kostet gegen 250.000 Rmk pro Person und ca. 15 Sh. per 1000 kg. Textilwaren.

Neben den Verkehrsschwierigkeiten, von denen oben die Rede war, haben aber auch noch andere Umstände das Geschäft mit Lettland in den ersten Jahren nach dem Kriege fast unmöglich gemacht. So war z. B. Sowjetrußland von Lettland wirtschaftlich getrennt, so daß an einen Transitverkehr nicht zu denken war. Schließlich hat die lettische Regierung in der ersten Zeit der staatlichen Selbständigkeit Lettlands durch die verschiedensten Verordnungen und Steuerlasten das Geschäftsleben total lahmgelegt. Vor gar nicht langer Zeit war beispielsweise Riga die einzige Stadt Europas, in der trotz des Krieges und der jahrelangen Bauhilfe kein Wohnungsmangel zu fühlen war. Das Gros des Handels hat eben, als die staatlichen Maßregeln das Geschäft allzusehr hemmten, dieser Stadt den Rücken gekehrt, und Riga war eine Zeitlang wirtschaftlich abgestorben.

Seit etwa einem Jahre haben sich diese Verhältnisse zum Vorteil sowohl der einheimischen als auch der internationalen Handelswelt gründlich geändert. Die lettische Regierung hat noch rechtzeitig eingesehen, daß ohne Handel und Wandel der Staat nur kümmerlich gedeihen kann,

Die der Kaufmannschaft und der Industrie auferlegten Beschränkungen sind im großen und ganzen aufgehoben, und wenn noch jetzt einige bürokratischen Hemmungen störend wirken, so hofft man, daß auch diese in Kürze verschwinden.

Die Letten sind bemüht, ihren Handelsverkehr mit Ost und West auszubauen, die lettische Industrie lebt wieder auf, und alte russische Firmen, die schon vor dem Kriege in Lettland ihre Niederlassungen unterhielten, haben wieder ihre Filialen in Riga, Libau und Mitau eröffnet, um von hier aus das Geschäft mit Sowjetrußland zu leiten. Neben diesen russischen Häusern, haben auch westeuropäische Firmen ihre Vertreter nach Lettland entsandt, um auf diesem Wege die Brücke nach Sowjetrußland zu schlagen.

In der ersten Hälfte des Monats März ds. J. fand eine Konferenz der lettischen Industriellen und Handwerker statt, die sich mit der Lösung wichtigster wirtschaftlicher Probleme befaßte. Auf Grund eines gemeinsamen Beschlusses wurde an die Regierung eine Eingabe gerichtet, die besondere Beachtung verdient. U. a. wurde nämlich die Aufhebung des Ausfuhrzolls auf Erzeugnisse der heimischen Industrie verlangt, ferner forderten die berufenen Vertreter des lettischen Wirtschaftslebens Tarifermäßigung bei Warenimport, zollfreie Einfuhr von Rohstoffen, Zulassung ausländischen Kapitals ausschließlich in Form von Anleihen, Ausfuhrverbot für verschiedene der eigenen Industrie notwendigen Holzgattungen und schließlich Abschluß von Wirtschaftsabkommen mit den beiden Nachbarstaaten Estland und Litauen. In derselben Eingabe wurde auch der Wunsch geäußert, daß die Regierung den Zinsfuß der Privatbanken verringere, die Steuern herabsetze, die Arbeitsfreiheit gewährleiste u. a. m.

Hinsichtlich der Wirtschaftslage Lettlands selbst wäre folgendes zu berichten:

In letzter Zeit entwickelt sich bedeutend der lettische Export. Neben einer vermehrten Holz- und Flachsausfuhr ist eine lebhaftere Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte, insbesondere lebenden Viehs wahrzunehmen. Frankreich ist wiederum Abnehmer von Fleisch. Einer regen Nachfrage erfreuen sich Häute und Pelze russischen Ursprungs, deren Export stätlichen Umfang angenommen hat. Einen sehr wichtigen Faktor beim Auslandsverkehr bilden die lettischen Konferenzfabriken, die sich immer mehr entwickeln und deren Erzeugnisse in Westeuropa gesucht und gern abgenommen werden. Dank der vorzüglichen Qualität der Fisch- und Fruchtkonserven verdrängen die lettischen Fabriken sogar ihre schwedischen Konkurrenten.

Hauptkäufer lettischer Waren ist England. Im vor-

gen Jahre sind von Lettland nach England Waren im Werte von 2 Milliarden lett. Rubeln exportiert worden. An zweiter Stelle steht Belgien mit einer Ziffer von 1080 Millionen, an dritter Deutschland mit 655 Millionen, dann Rußland mit 340, Frankreich mit 260, Holland mit 138, Schweiz 118, Dänemark 110, Estland 97, Amerika 64 und Litauen mit etwa 62 Millionen.

Was nun den Import nach Lettland anbetrifft, so nimmt hier Deutschland, das für über 2 Milliarden Lett-rubel Waren einführt, den ersten Platz ein. England lieferte für eine Milliarde, Amerika für 350 Millionen, Danzig, Memel, Litauen, Dänemark und Holland für je 200 Millionen.

Da von Danzig allem Anschein nach nur Textilwaren Lodzer Ursprungs verschandt wurden, so sind obige 200 Millionen auf das Konto Polens zu buchen. Außer dieser Ziffer hat Polen, ebenso wie Estland und die Schweiz, für etwa 100 Millionen Rubel Waren nach Lettland ausgeführt.

Im Hinblick auf obengenannte Ziffern muß festgestellt werden, daß nicht nur Lettlands Industrie rapid wächst, sondern daß auch der Transithandel immer größeren Umfang annimmt. Während noch im Jahre 1921 der Transitverkehr kaum 100 Millionen Kg. ausmachte, erreichte er schon im Jahre 1922 die ansehnliche Ziffer von 487 Millionen.

Im Transitverkehr hat Lettland seinen Nachbarn, Estland, weit überflügelt.

Die Gebühren für die Eintragung in das Handelsregister in Polen. Mit dem 1. Juni tritt eine Verordnung des Justizministers ins Leben, in der die Vorschriften über die Registrierungsgebühren eine Aenderung erfahren. Gemäß dieser Verordnung haben Firmen, die Eigentum einer Einzelperson sind, für die Aufnahme in das Handelsregister folgende Gebühren zu entrichten: bei erstmaliger Aufnahme in das Handelsregister einer Firma 1. Handelskategorie 60 000 M., 2. Kategorie 20 000 M., 3. Kategorie 10 000 M., 4. Kategorie 5000 M., — einer Firma 1. Industriekategorie 75 000 M., 2. Kategorie 60 000 M., 3. Kategorie 45 000 M., 4. Kategorie 30 000 M., 5. Kategorie 18 000 M., 6. Kategorie 12 000 M. und 7. Kategorie 5000 M. Genossenschaften haben bei erstmaliger Aufnahme in das Register 4000 M., bei Aufnahme einer Statutenänderung 2000 M. und für jede weitere Eintragung 1000 M. zu entrichten. Für die Aufnahme eines Sondervermerks über Zweigstellen werden keine Gebühren erhoben.

Drähte

in allen gangbaren Sorten

sowie

Nägel

Tagesproduktion zirka
20 000 Kg. Draht und
Nägel.

Danziger

Draht- u. Nagelfabrik

A.-G.

Danzig-Cgt. Pommersche-Chaussee 5g

Hedwig Sommer,

Danzig, Heilige-Geistgasse 137 I

Kunstwerkstätte für Lampenschirme,

Teepuppen, Grotteskuppen, Kissen

u. dergl. 1578

Spargelder

verzinsen wir
bei täglicher Kündigung mit 6%
4-wöchentlich 15%
längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,

A. G.

Lodz, Mele Rodzinski 45/47. 696

Schmidt & Söhne

für den Haushalt mit 65%
Setzgehalt empfiehlt Drogerie
ARNO DIETEL
Lodz, Piotrkowska Str. 157.

Für meine Sammlung

„Deutsches Wirken in Polen“

Suche ich fortgesetzt aller Art
metallene Abzeichen,
Denkmünzen u. Siegel
von Vereinen, Verbänden,
Innungen, Schützengilden
usw. Angebote mit äußerster
Preisforderung — auch für
bessere Münzen und Me-
dallen — an Hauptstrik-
teiler K. a. g. e. l., Lodz, Petri-
kauer Straße 86 erheben.

Achtung!!!

Senden Sie Ihre Adresse durch
die Post an R. Kindermann,
Lodz, Namrat 51 (Eingang
Juliussir. 23) u. verlangen Sie
Unterhaltung-Zach-Zeitungs-
ten, Modenhefte und Bücher,
dieser werden am Orte
ins Haus zugestellt und nach
der Provinz durch die Post

ORWEDA

Briefordner Schnellhefter.

praktisch — beliebt — billig

Orga-Werke, Danzig,

Johannisstraße 65.

Bieber & Cide

Chemikalien u. Drogen, Gummis — Waagen

Danzig, Hundegasse 27/28.

Telegr.: Bieberci.

American Cotton Trading Corporation G. m. b. H.

Danzig, Elisabethwall 9, Tel. 3265, Telegr.-Adr. „Cotton“ Rohbaumwolle

Vertreter in Lodz: W. Wahl, Biownastraße Nr. 56.

LLOYDBANK

Aktiengesellschaft, Danzig, Hundegasse 112,

Telephon: 1026, 6977, 6978.

Eriedigung sämtlicher Bankaufträge, insbesondere zuverlässige Beschaffung Dan-
ziger und deutscher Effekten etc.

J. SCHMALENBERG

— Aktiengesellschaft —

Weinbrennerei und Spiritfabrik

Telegramm-Adresse: **Danzig** Fernsprech-Anschluss: 313, 609, 3271, 2999

liefert nur dem Großhandel

1444

Prima Sprit - Weindestillat - Eau de vie de vin

Spezialitäten:

Edelbrand :: feinbrand

aus reinen Weinen gebrannt.

Vertreten in Lodz durch

Arthur Zielke, Petrikauer-Straße 173.

Versuchen Sie es mal mit „Sanella“!!

Van den Bergh's Sanella



ist die beste holländische Pflanzenbutter. Sie kommt in Geschmack und Verwendbarkeit der Naturbutter gleich und ist dabei beinahe um die Hälfte billiger.

Überall zu haben!

Überall zu haben!



Fabriklager: „Łódzki Związek Handlowy“, Łódz, Zachodniastraße 68,

Telephon: Nr. 15—60.

1575

Sie fallen angenehm auf

mit Ihren gesunden und schneeweißen Zähnen, welche Ihnen die unvergleichlich gute

Sie fallen angenehm auf



Zahnpasta

Kalikkora



verschafft. **KALIKLORA-ZAHNPASTA**, regelmäßig benutzt, reinigt und bleicht die Zähne und gibt denselben einen perlmutternartigen Schimmer. Durch die besondere Aromatisierung hinterläßt **KALIKLORA** das köstliche Gefühl von Sauberkeit und Frische im Munde. **KALIKLORA-ZAHNPASTA** ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Queißer & Comp. G. m. b. H.
Chemisch-pharmazeutische Fabrik, Danzig-Langfuhr.

Die Lage der Lodzer Textilindustrie.

In der vergangenen Woche hat sich eine weitere Belebung im Handel mit Lodzer Textilzeugnissen bemerkbar gemacht. Fabrikanten wie Großisten haben größere Posten Fertigwaren verkauft. Die Feiertagsstille, die in der zweiten Hälfte der vorigen Woche eingetreten war, ist vorüber und sofort nach den Feiertagen setzte ein reger Verkehr ein, so daß Fabrikanten und Großhändler für Weißwaren und für leichte gangbare Sommerwaren bereits höhere Preise verlangen oder eine ungünstigere Kondition gewähren. Während noch vor kurzem zweimonatliche Wechsel üblich waren und manchmal darüber hinaus sogar Wechsel bis zu 90 Tagen genommen wurden, werden zurzeit für gesuchte Sommerwaren Wechsel bis zu 30 Tagen verlangt und gegeben. Im allgemeinen wird mit einem Steigen der Warenpreise gerechnet. Diese Annahme erscheint berechtigt, wenn man das Abhängigkeitsverhältnis gerade der Lodzer Textilindustrie vom Stande des Dollars und indirekt vom Stande der deutschen Mark in Betracht zieht. Ein großer Teil Rohstoffe, insbesondere Farben und chemische Produkte, werden aus Deutschland importiert, wo infolge der Besetzung der wichtigsten Industriegebiete an der Ruhr und nicht zuletzt am Rhein und Main, wo sich die großen chemischen- und Farbwerke befinden, eine katastrophale wirtschaftliche Krise mit verhängnisvoll werdenden Folgen ausgebrochen ist. Trotz der großzügigen Markstützungspolitik des Reichsschatzministers ist die deutsche Mark rapid gefallen und hat bereits ihren tiefsten Stand vom Januar d. J. überschritten. Die Folge davon ist, daß sämtliche Preise in die Höhe schnellen, was auf die Lodzer Industrie eine Rückwirkung ausüben muß. Gegen Ende der vergangenen Woche haben die Lodzer Färbereien aus diesem Grunde die Preise um 30 Proz. erhöht.

Die Baumwollindustrie ist nach wie vor gut beschäftigt. Die Fabriken führen kurzfristige Ordres aus und haben keine Lagerwaren.

In der Halbwooll- und Wollbranche macht sich eine Belebung bemerkbar. Es werden bereits recht belangreiche Ordres auf Winterwaren erteilt und gleichzeitig vom Lager gekauft. Besondere Nachfrage herrscht nach Flanell, Sybir etc. Auch bessere Damensstoffe werden verlangt. Die Absatzgebiete sind hauptsächlich die östlichen Provinzen, Rumänien und der Balkan.

Die Strumpf- und Trikotagenfabriken arbeiten ebenfalls flott, desgleichen die Färbereien und Appreturen.

pap. Die Aufnahme von Schmucksachen. Jeder Bürger hat ohne besondere Genehmigung des Delegierten des Finanzministeriums das Recht, ins Ausland mitzunehmen: einen Trauring, 2 Fingerringe, ein Paar Ohrringe, eine goldene Taschenuhr mit Kette oder eine Armbanduhr. Darüber hinaus dürfen keinerlei Schmucksachen ausgeführt werden. Sofern jedoch der Reisende mehr Schmuck als den obenangeführten ausführen will, so muß er den darüber hinaus auszuführenden dem Delegierten des Finanzministeriums vorlegen und eine Verpflichtung unterzeichnen, daß er nach der Rückkehr aus dem Ausland den gleichen Schmuck dem Delegierten wieder vorlegen wird.

bip. Entschädigung für getötete Haustiere. Durch Verordnung des Landwirtschaftsministeriums wurde folgende Norm der Entschädigung für auf Anordnung der Behörden getötete Tiere festgesetzt: Für Fohlen bis zu einem Jahre — 600 000 Mk., bis zu zwei Jahren — 1 000 000 Mk., für Pferde von 2 bis 3 Jahren 1 800 000 Mk., für leichte Arbeitspferde 2 400 000 Mk., schwere 3 000 000 Mk., für Halbblutpferde mit Abstammungsnachweis 5 Millionen Mk., für ein Maultier 1 Million Mk., für ein Giel 300 000 Mk., für ein Kälb bis zu einem halben Jahre 400 000 Mk., für Jungkühe bis zu 2 Jahren 1 Million Mk., älteres Hornvieh 2 Millionen Mk., Schafe und Ziegen 300 000 Mk., für Schweine 8000 Mk., für ein Kg. Lebendgewicht. Bei Rasttieren kann eine Erhöhung der Entschädigung um 25 Proz. beantragt werden. Vorstehende Verfügung tritt am 1. Juni in Kraft.

Frühlingsfest des Christlichen Komitees. Dieses Mittwoch, den 30. Mai, im Lokale des Männergesangsvereins stattfindende Fest dürfte allen Besuchern reichen Genuß bieten, da ein sehr schönes und interessantes Programm für das unter Leitung des Herrn Musikdirektor Birnbacher-Lange veranstaltete Konzert der Gesangsabteilung des Vereins aufgestellt, und auch sonst für Abwechslung bestens gesorgt ist.

Marktfeste des Roten Kreuzes. Heute, am letzten Tage der Roten Kreuz-Woche, werden in den städtischen Parkanlagen vier große Gartenfeste mit reichhaltigem Programm stattfinden. So werden im Poniatowski-Park eine Pfandlotterie und turnerische Schanstellungen des „Soloi“ veranstaltet. Spielen wird das Orchester des 4. Artillerieregiments. Im Sienkiewicz-Park — das Orchester des 10. Feldartillerieregiments. Die Organisation des Gartenfestes liegt in den Händen des Gesangsvereins „Moniaszlo“. Im Staszic-Park — das Pioniersche Fabrikorchester, Festorganisation des Verbundes Polnischer Handelsgesellschaften. Im Park des 3. Mai — der Orchester von St. Agnieszka, Invalidenorchester, ein zwischen den Fußballgesellschaften „Zutriska“ und „Dre“ angelegtes Wettspiel. Organisation: Slowacki-Gesellschaft. Die Pfandlotterielose, die auch zum Eintritt

in den Poniatowski-Park berechnigen, kosten 5000 Mark, der Eintritt zu den Gartenfesten in den anderen Parkanlagen kostet 1000 Mark.

Vortrag über die allgemeine Krankenversicherung. Aus wird geschrieben: Am Montag, den 28. d. M., um 7 Uhr abends, hält Herr Gustav Gwald in der Andzejewski-17 einen Vortrag über das Thema: „Die Organisation und die Bedeutung der Krankenkasse“. Der Zutritt ist für jedermann frei.

bip. Das skandalöse Pflaster. Vorgefunden wurden auf Anordnung des Magistrats sämtliche Pflasterarbeiten in den Straßen von Lodz eingestellt. Dieses Pflaster befindet sich in einem Zustande, der auch dem gleichgültigsten Bürger Enttäuschung abnötigt. So wird die Verkehrslinie immer noch mit Holzwürfeln ausgelegt, das erweist sich kaum die Zeit überdauernd, die seine Herstellung in Anspruch nahm. Auf diese Weise werden Millionen hinausgeworfen. Das in der Dzielnastraße seinerzeit gelegte Granitwürfelpflaster ist für unsere Zustände nicht entsprechend und ist bereits beschädigt. Da der Unternehmer den ihm vom Magistrat zukommenden Betrag von 119 Millionen Mk. gegenwärtig abheben will, wird dieses Pflaster in der Weise „ausgebeffert“, daß die letzten Granitwürfel ohne Zement eingetrammt werden. Die Arbeiten beim Pflastern der Gdanskianstraße wurden gleichfalls eingestellt und die auf dem Bürgersteig ausgehäuften Granitwürfel behindern den Fußgängerverkehr. — Der Staatspräsident wird wenigstens einen schönen Anblick haben!

bip. Die Lohnbewegung. Auf der zum dritten Mal zwecks Regelung der Löhne der Tischlergesellen einberufenen Konferenz war seitens der Arbeitgeber nur 11 Tischlermeister vertreten, so daß der Arbeitsinspektor sich veranlaßt sah, das mangelsweise Vorgehen der Arbeitgeber zu veranlassen.

bip. Der Hauptarbeitsinspektor in Warschau. Der vom Arbeitsinspektor Wojtkiewicz über den Streik der Kleinfirngesellen unterrichtet wurde, ersuchte den Arbeitsinspektor, gemeinsam mit den Behörden den Streik beizulegen. In dieser Frage wird durch den Wojewoden eine Konferenz einberufen werden, an welcher der Arbeitsinspektor, der Regierungskommissar und der Polizeikommandant teilnehmen werden.

bip. Der Regierungskommissar wird im Einvernehmen mit dem Bezirksarbeitsinspektor sämtliche Hausbesitzer zu einer allgemeinen Versammlung, die in den ersten Tagen des Juni stattfinden wird, einberufen, auf der nochmals verhandelt werden soll, die Frage der Lohnforderungen der Hauswärter durch die Schiedskommission zu regeln.

bip. Der Arbeitstag in den Wagenbauanstalten und Schmieden. Das Arbeitsinspektorat beschloß, die Wagenbau-, Stellmacher- und Schmiedewerkstätten zu besichtigen, um nachzuprüfen, ob das Gesetz über den achtstündigen Arbeitstag eingehalten, die vorchriftsmäßige Führung der Bücher stattfindet und gesundheitliche Einrichtungen in den Arbeitsräumen vorhanden sind. Sollten diese Vorschriften mißachtet werden, so wird das Arbeitsinspektorat die sofortige Entziehung des Gewerbebescheides für die betreffende Werkstatt beantragen.

bip. Die Urlaube in der Industrie. Während des Aufenthalts des Arbeitsinspektors Wojtkiewicz in Warschau erklärte der Hauptarbeitsinspektor Kozie bei einer Besprechung der Frage der Urlaube in der Textilindustrie, daß diese Frage demnächst entschieden werde, und zwar zugunsten der Arbeiter.

pap. Wenn der Fieber blüht. Die Polizei verhaftete einen gewissen Antoni Koszowski (Wulganika 148) und eine Aniela Kulal (Konstantynowska 53), welche vorgefunden am Montag im Poniatowski-Park durch ihr unzüchtiges Gebahren öffentliches Argernis erregten.

bip. Der Liebe Lust, der Liebe Leid. Eine gewisse Sophie Hibel aus Kutno, eine geschiedene Frau, lernte dort den 17-jährigen Schlosserlehrling Konstantin Bierzowski kennen und unterhielt mit ihm ein Liebesverhältnis. Nach einer gewissen Zeit reisten beide auf Verlangen der Hibel nach Lodz und nahmen in der Dzielna 75 Wohnung. Augenscheinlich genügte der Hibel der jugendliche Liebhaber nicht, denn zu seinem großen Schrecken mußte Bierzowski eines Tages feststellen, daß er sich durch die Hibel eine schwere Geschlechtskrankheit zugezogen hatte. Er meldete dies der Polizei, die die Hibel verhaftete.

Spende. Aus wird geschrieben: An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Fr. Pauline Ernestine Salswedel, geb. Hentschel spendete Herr Richard Hentschel zu Gunsten des St. Marienhospitals 5000 Mark. Demnächst dankt und Gottes reichen Segen dem edlen Spender.

Die Seuchen in Lodz. In der Zeit vom 13. bis 19. Mai erkrankten in Lodz: an Unterleibstypus 19 Personen (2 Todesfälle), an Scharlach 7 Personen (1 Todesfall), an den Masern 63 Personen (5 Todesfälle), an Keuchhusten 6 Personen, an der ägyptischen Augenerkrankung 63 Personen, an Gehirnarterienentzündung 1 Person, an Windpocken 2 Personen. Am Melanienhust 1 und an der Schindelfucht sind 30 Personen gestorben.

bip. Zucker. Wie wir gestern mitteilten, wurden in dem Expeditionshaus Bulnocna 8, 15 000 Kgr. Zucker beschlagnahmt. Gestern morgen wurde mit dem Verkauf dieses Zuckers im Referat zur Bekämpfung des Wuchers begonnen, wo sich eine riesige Menschenmenge angesammelt hatte. Der Zucker wurde zu je 2 Kgr. für die Person zum Preise von 6000 Mk. für das Kilo verkauft. Bis 1 Uhr mittags konnten 750 Personen abgefertigt werden.

nicht immer eingehalten werden können. Bittet uns Herr Abg. Kronig bekanntzugeben, daß er Interessenten in den seiner Spezialität unterliegenden Fragen (Rechtsfragen, Heeresangelegenheiten, Arbeitschutz, Wohnungsfrage) am Mittwoch, den 30. d. M., von 11—1 Uhr und von 4—6 Uhr in der Geschäftsstelle, Rogawowska 17, empfängt.

Berichterstatterungs-Versammlung in Andzejew. Heute, Sonntag, um 4 Uhr nachmittags wird Herr Sejmabgeordneter A. Ulla in Andzejew eine Berichterstatterungsversammlung über die politische und wirtschaftliche Lage unseres Staates und über die Arbeit im Sejm abhalten. Da jetzt in unserem Lande große politische Änderungen bevorstehen, verspricht der Bericht sehr interessant zu werden. Wir machen die Deutschen in Andzejew, Andressol und Umgebung darauf aufmerksam.

Die städtische Steuerabteilung arbeitet tatelos. Am 25. Mai nahm eine besondere Kommission aus dem Finanzministerium unter Führung des Direktors der Lodzer Finanzkammer eine Prüfung der Amtsführung der städtischen Steuerabteilung vor. Die Kontrolle verlief nur vollsten Zufriedenheit der Kommission, die der Leitung der Steuerabteilung ihre Anerkennung zum Ausdruck brachte.

Befreiung von Gebühren. In der am 25. Mai halbtägigen Sitzung des Magistrats wurde beschlossen, Wohlfahrtsvereinigungen von der Gebühr für Aushängeschilder zu befreien.

Städtisches. Das Ministerium für Kultus und Unterricht bewilligte dem Lodzer Magistrat einen Zuschuß zur Führung der städtischen Handelsschule (Kilinskiego 103) in Höhe von 6 Millionen Mark.

bip. Die R. P. M. im neuen Stadtrat. Wie wir erfahren, wurde der Standpunkt, den die Stadtverordnetenfraktion der Nationalen Arbeiterpartei im Stadtrat einnehmen soll, noch nicht endgültig bestimmt. Diese Partei beabsichtigt als stärkste Einheit auch einen entsprechenden Einfluß auf die Gestaltung der städtischen Wirtschaft auszuüben. Die Nationale Arbeiterpartei ist zu einer Vereinigung mit den Gruppierungen der 8 bereit, jedoch nur in dem Fall, wenn ihre für den Wohllampf aufgestellten Forderungen berücksichtigt werden. Bezüglich des Magistrats wird das Bestreben der Fraktion der Nationalen Arbeiterpartei dahin gerichtet sein, ein städtisches Amt zur Verpflegung der Bevölkerung ins Leben zu rufen, das auf die Regelung der Marktpreise einwirken soll. Auch an eine ausgiebigere Unterstützung der Arbeiterkooperativen wird gedacht. Gleichzeitig soll der Bauabteilung besondere Sorgfalt zugewandt werden. In bezug auf die Besetzung der Magistratsposten herrscht die Ansicht vor, daß dabei weniger die Parteigebhörigkeit, als die Eigenschaften der fraglichen Person in Frage zu ziehen sei. Die Fraktion der Nationalen Arbeiterpartei hat sich noch nicht endgültig gebildet und bisher ist nur ein enger Wahlkomitee fertig, das auch etwaige Unterhandlungen zwecks Zusammengehens mit anderen Parteien führen wird.

Für nach Deutschland Reisende. Das Innenministerium teilt mit: Die deutschen Behörden in Berlin haben allen Auslandsvertretern mitgeteilt, daß sich die allgemeine Wirtschaftslage Deutschlands infolge der Besetzung des Ruhrgebiets durch die Franzosen und die Weltlage bedeutend verschlechtert habe. Da dies auf die Wohnung- und Ernährungsverhältnisse Deutschlands nicht ohne Einfluß geblieben ist, sehen sich die deutschen Behörden gezwungen, eine strengere Kontrolle über die in Deutschland eintreffenden oder sich in Deutschland aufhaltenden Ausländer auszuüben. Gleichzeitig teilt die polnische Gesandtschaft in Berlin mit, daß die deutschen Behörden ihre Intervention zugunsten der geschädigten polnischen Bürger, welche die in Deutschland bestehenden Vorschriften für Ausländer vernachlässigten und sich erst nach Ablauf des ihnen für den Aufenthalt in Deutschland bewilligten Termins an den polnischen Vertreter um Hilfe wenden, immer weniger berücksichtigen.

In Anbetracht dessen macht das polnische Ministerium nach Deutschland Reisende auf die Einhaltung folgender deutscher Vorschriften aufmerksam: 1. Jeder polnische Bürger, der nach Deutschland reisen will, muß seinen polnischen Auslandspaß mit einem deutschen Visum versehen lassen. 2. Nach seiner Ankunft in Deutschland muß er darauf achten, den ihm von der deutschen Behörde erteilten Aufenthaltstermin einzuhalten, und, falls eine Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung notwendig sein sollte, um eine solche nicht im letzten Augenblick, sondern schon früher einholen. 3. Während der ganzen Zeit seines Aufenthalts in Deutschland muß er die Meldepflichten beachten.

Der Innenminister macht die Interessierten darauf aufmerksam, daß sie wegen Nichtbeachtens der angeführten Vorschriften bestraft und sogar aus Deutschland ausgewiesen werden können. Gleichzeitig teilt das Innenministerium mit, daß Interventionen der polnischen Vertretungen in Deutschland nur dann Erfolg haben können, wenn die interessierten polnischen Bürger sich bei den deutschen Behörden oder nötigenfalls auch bei den polnischen Vertretern vor Ablauf des Aufenthaltstermins melden.

Angehörigen der verschärften deutschen Vorschriften über Ausländer dürfen benachteiligte polnische Bürger bei den polnischen Vertretern nicht um Vermittlung nachkommen, wenn sie sich durch Vernachlässigung der genannten Vorschriften Unannehmlichkeiten ausgesetzt haben. Wenn sie jedoch trotz Befolgung der deutschen Vorschriften auf unbegründete Schikanen, Strafen, Ausweisungen usw. seitens der deutschen Behörden stoßen, müssen sie den polnischen Behörden davon Mitteilung machen, damit diese Maßnahmen zum Schutze ihrer Interessen treffen können.

hlp. Jugendliche Abenteuer. Ein gewisser Led Herman (Noficinski 122) überredete den 18jährigen Mieczyslaw Stanowski, Geld zu beschaffen, um gemeinsam durchzubrennen. Stanowski kahl daraufhin seinem Vater 1.200.000 Mark mit welchem Gelde die beiden jugendlichen Abenteuer sich auf Land begaben, wo sie einen Teil davon verjubelten. Als sie das Landleben zu langweilen begann, wandten sie sich wieder nach Lodz zurück, wo sie im „Casino“ festgenommen wurden. Die beiden Festgenommenen wurden noch 336.000 Mark des gestohlenen Geldes gefunden.

pap. Unfälle. Der Skladowa 13 wohnhafte Meier Szlagier wurde von einem Wagen im Torweg an die Mauer gedrückt. — Ein gewisser Josef Wilczarek wurde im Hause Alter Rino 15 von einem Wagen überfahren. Beiden Verunglückten erteilte die Unfallrettungsbereitschaft ärztlichen Beistand. — Der Mulearskafstraße 280 wohnhafte Mechaniker Nikolaus Annasch fiel beim Ausheben von Röhren im 3. Stockwerk des Brand-Kinos von der Leiter und brach Arme und Beine. Der Verunglückte wurde in bedenklichem Zustand in das Spital in der Dremnowskafstr. gebracht.

hlp. In der Gaterka 113 fuhr ein Wagen der Elektrischen Fußgängerbahn auf einen Wagen, der vom Fuhrmann Abraham Chaimowicz (Mhuarska 8) gelenkt wurde, auf. Der Fuhrmann erlitt Querschnittswunden am ganzen Körper. Das Pferd wurde getötet.

hlp. Der Pawliza 47 wohnhafte Josef Winkowski teilte der Polizei mit, daß der Hund des Besitzers dieses Hauses Gabriel sich von der Kette losgerissen und ihn sowie einen gewissen Rozimirus Kleszowski gebissen habe. Da angenommen wird, daß der Hund tollwütig ist, wurde der Tierarzt davon in Kenntnis gesetzt.

hlp. Diebstähle. Die Fußleute Josef Feldheim (Stobolnara 4) und Meier Jakubowicz (Gaterka 24) nahlen regelmäßig die ihnen zur Lieberführung anvertrauten Waren. Letztere entwendeten sie aus einer für die Firma Gebrüder Morf b. stimmten Kiste Garn im Werte von 5 Millionen Mark. Beide Täter wurden festgenommen und ins 7. Polizeikommissariat gebracht, wo während des Verhörs festgestellt wurde, daß die beiden Diebe in ihrem Fagen eine eigene Kiste für die gestohlenen Waren besaßen. — pap. In die Wohnung eines gewissen Simeon Stujkowski (Momo Segieluwa 28), drangen mittels Nachschlüssel Diebe ein, die ein silbernes Tischgeschloß nahlen, deren Wert sich auf 5 Millionen Mark beläuft.

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Greifenheim: Aus Anlaß des Todes der Frau Lina Goldammer: von Alois Schloerwiel 100.000 Mark, Siegmund Rathe 100.000 Mark, Rastmire Rathe 100.000 Mark. Mit dem bisherigen insgesamt 1.742.500 Mark.

Für das evangelische Waisenhaus: An Stelle eines Kranzes auf das Grab für Frau Goldammer von der Familie Stübli 200.000 Mark. Mit dem bisherigen zusammen 1.246.500 Mark.

Sport.

Fünfundzwanzig Jahre Lodzer Sportverein „Union“. In der Woche bis zum 3. Juni feiert der Lodzer Sportverein „Union“, wie bereits gemeldet, sein 25 jähriges Jubiläum, verbunden mit der Jahneuweife.

Die Lodzer Sport-Vereinigung „Union“ ist im Jahre 1898 aus dem hiesigen Konfultat der „Allgemeinen Radfahrer-Union“, Sitz Nürnberg, hervorgegangen. Während im Jahre 1897 eine Anzahl von Sportleuten in Petersburg die „Radfahrer-Vereinigung „Union“ gründeten, errichtete die A.-R.-U. in Lodz eine Abteilung, bezw. ein Konfultat.

Von dem Gedanken befeelt, auch in dem profaischen Lodz den Sport zu fördern, beschloffen die Brüder Theodor und Alexander Pilz, in Petersburg betreffs der Eröffnung einer Abteilung der „Union“ in Lodz vorstellig zu werden. Das Gesuch wurde günstig aufgenommen und 1898 erfolgte denn auch die offizielle Eröffnung unserer heutigen „Union“. In der konstituierenden Versammlung ging Herr Alexander Pilz als Präses des Vereins hervor. Gewählt wurden die Herren W. Wrublewski und Alfred Pilz, als Schriftwarte: A. Beifler, Otto Hausig und als Fahrwarte: Emil Krüger und A. Lakomski. Im ganzen zählte der Verein damals 28 Mitglieder.

Eine Verwaltung wechselte die andere ab, und schließlich sich der Verein im Jahre 1901 fast auf. Innere Zerwürfnisse wirkten ebenso zersetzend und so kam es, daß Mitte November 1901 sich 4—5 Mitglieder zusammenfanden, um den Verein zu „retten.“ An der Spitze dieser kleinen Gruppe stand Herr Otto Mietag, der dann auch mit seltener Energie die zersetzte Leitung in seine Hände nahm und mit seinen paar Getreuen eine Propaganda ins Werk setzte, die erfreulicherweise auch von Erfolg gekrönt war. Unter der Regide Mietags entwickelte sich der Verein ungemein. Als die ostdeutschen Gaue mit 100 Personen zu Pfingsten 1904 in Lodz besuchsweise eintrafen, konnten sie von der „Union“ und dem hiesigen „Touring-Club“ so aufgenommen werden, daß die Gäste sich über unsere Gastfreundschaft nicht genug wunderten. Im Laufe des Jahres 1904 übersiedelte Herr Mietag nach Charkow. Aus dem Neuwahlen ging Herr Georg Rothe hervor, der im nächsten Jahre von Herrn Richard Schimmel abgelöst wurde. Der Stein war ins Rollen gekommen, und der Verein gewann immer mehr und mehr an Mitgliedern und an Ansehen in der Stadt. Im Jahre 1906 wurde in das Programm das Fußballspiel aufgenommen, wodurch die „Union“ hier in Lodz Pionierarbeit geleistet hat. Um das Spiel genauer kennen zu lernen, wurden ausländische Mannschaften herangezogen. In das Jahr 1906 fallen auch die Anfänge der Leichtathletik, die ersten Wettläufe wurden damals arrangiert. Im Jahre 1907 (Mai) wurde die Damensektion gegründet, im Jahre 1908 fand am 16. August das 10jährige Jubiläum statt. An dieser Feier beteiligten sich sämtliche Sportvereine der Stadt Lodz; außerdem waren Delegierte aus Petersburg, Riga und Libau nebst ihren Bannern erschienen. Herr

Richard Schimmel legte im Jahre 1909 das Amt eines Präses krankheits halber nieder, für den Herr Arthur Thiele zu seinem Nachfolger gewählt wurde. Obwohl noch jung an Jahren, greift Herr Thiele energisch ein, und es gelingt ihm unter Mitwirkung geeigneter Hilfskräfte, den Verein immer höher zu bringen. Durch Heranziehung von Koryphäen des Zements bereitete die „Union“ den Lodzern manche genussreiche Stunde. Die Sportgemeinde wächst von Tag zu Tag. Um ihren Rennfahrern Gelegenheit zu geben, sich auch mit anderen Fahrern und Bahnen bekannt zu machen, schickte die „Union“ Fahrer, sowie auch Leichtathletiker nach Petersburg, Warschau, Riga und sogar ins Ausland. Der Erfolg blieb nicht aus. Preisgekrönt kehrten die Teilnehmer von ihren Fahrten zurück.

An seinem heutigen Gedenktage wünschen wir dem Verein weiteres Blühen und Gedeihen.

Für die Festtage ist nachstehendes Programm vorgesehen: Heute um 8 Uhr früh allgemeine Versammlung auf dem Plage beim Vereinslokal. Um 8 1/2 Uhr Ausmarsch zur Jahneuweife. Um 8 1/2 Uhr Einweihung der Fahne in der heil. Kreuzkirche. Um 9 Uhr Jahneumzige in der St. Johanniskirche. Um 9 1/2 Uhr Beginn des Festzuges durch die Evangelica, Petrikauerstraße über den Neuen Ring zum Helenenhof Sportplatz. Um 10 1/2 Uhr photo- und kinematographische Aufnahme des Zuges auf dem Sportplatz. Um 12 Uhr mittags Festversammlung und Festessen der Vereinsmitglieder und Delegierten im Saale des Helenenhof. Um 3 Uhr sportliche Vorführungen (Fußballwettkämpfe auf dem Sportplatz). Um 9 Uhr abends Jubiläumssball im Helenenhof Saal. Eintritt gegen besondere Einladungen.

Am 31. Mai um 3 Uhr nachm. Jubiläumsräbrennen unter Beteiligung von in- und ausländischen Fahrern. Am 2. Juni um 5 Uhr Sechstundenrennen. Am 3. Juni internationales Allge- und Distanzrennen hinter Mo'oren.

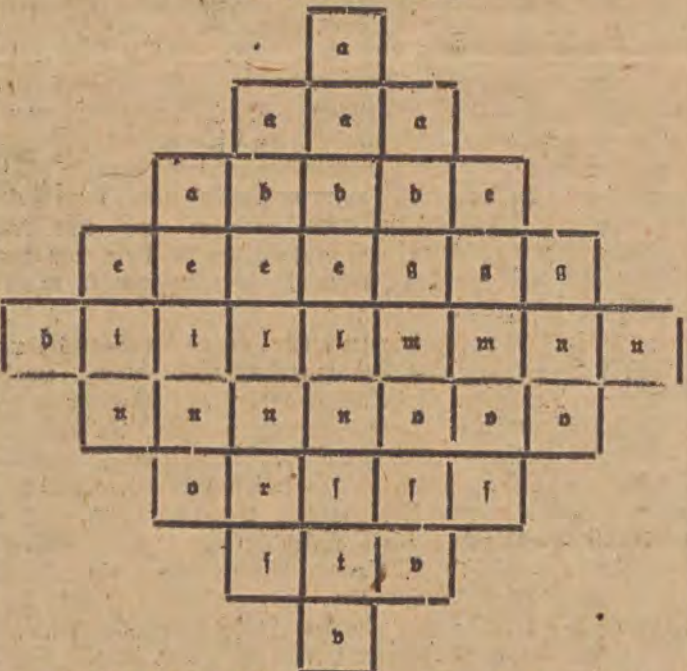
Vereine und Versammlungen.

Der Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde veranstaltet am kommenden Donnerstag, den 31. Mai, einen Ausflug nach Konstantynow. Sammelstelle im Vereinslokal um 5 Uhr und Abmarsch um 6 Uhr früh. Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen sind hierzu herzlich eingeladen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Rätsel.

Diamanträtsel.

von Paul M. — Lodz



Werden die Buchstaben der vorstehenden Figur richtig geordnet, so nennt die senkrechte und wagerechte Mittellinie einen berühmten Forschungsbereichen. Die erste und letzte Reihe besteht aus je einem Buchstaben. Die übrigen Reihen bezeichnen, aber in anderer Reihenfolge, einen Feiertag — einen Buchstaben des griechischen Alphabets — eine biblische Stadt — einen Fluß in Afrika — einen Wädgennamen — ein Lehrsatz.

Lösung des Rätsels

auf der letzten Sonntagsbeilage lautet:

Rätselsprung

Die fremde Weisheit wird in deinem Wort zum Leren; Dir nicht die Weisheit nur, die in dir ward geboren.

Rädet.

Eine richtige Lösung sandten ein:

E. Thiem und Max Golt.

Briefkasten.

Sämtliche Anfragen sind auf der Briefkiste mit dem Vermerk „Für den Briefkasten“ zu versehen. Ferner muß der Name und die Adresse des Fragestellers deutlich angegeben und eine Briefmarke für 1000 M. für etwaige Erntublungen beigelegt sein. Briefliche und mündliche Auskünfte werden nicht erteilt.

H. S. 1. und 2. Mein. Die Kongresspolnischen Gesetze kennen den Begriff „Konfessionlos“ nicht. 3. Mein. 4. Zivilstand nur für Juden, Abenteurer und Baptisten im Magistrat. 7. und 8. Für Aufseher und Trauung in der Kirche

Rub Gebühren (nach Klassen) festgesetzt, die von der Gemeindevorstellung befreit worden sind. Sie dürfen die einschlägige Trauung verlangen. 3. Ja. 10. Ja, nur müssen Sie den vom Gesetz verlangten Zeitraum dort gewohnt haben. Ein Aufgebot müßte dann auch hier erfolgen.

R. A. 25. 1. Wenn erwiesen werden kann, daß Ihr Vater nicht mehr im vollen Besitz seiner Geisteskräfte war — ja. Andersfalls kann nur umgehoben werden, wenn der Vater das Eigentum gemeinsam mit der Mutter erworben hat. Die Klage muß in diesem Fall von der Mutter, bzw. deren Erben erhoben werden. 3. Kann sofort geschieden. 4. Ja. 5. An einen tüchtigen Rechtsanwalt.

Ein Riller Beobachter. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

R. S. Babianica. Ihre Zuschrift erliebet ich durch die Notiz in der „Freien Presse“ Nr. 1. Vielen Dank!

W. E. Wilna. Bewähren Sie sich doch um die Vermittlung der „Delagacja polska do spraw repatriacji w Warszawie, Chmielna 81“, und des polnischen Außenministeriums in Warschau (Ministerstwo Spraw Zagranicznych).

S. A. Zori hat noch einmal so viel Heizkraft wie Holz, aber nur halb soviel wie Steinkohle.

S. D. N. In den Jost-Strederschen Anstalten in Warschau im Sojenschen ist eine Blindenlehrerin angestellt worden. Bildungsfähige blinde evangelische Kinder und blinde Erwachsene erhalten Unterricht und Unterweisung in Handfertigkeit. Wehungen um Aufnahme sind an das Rektorat der Jost-Strederschen Anstalten in Warschau (Warschau) zu richten.

A. S. Vor dem Gesetz gilt nur die vor dem Standesbeamten vollzogene Ehe. In Kongresspolen ist die Rille jedoch noch nicht eingeführt. Standesbeamten sind die Geistlichen der in Frage kommenden Bekenntnisse. Für die Juden, Baptisten und Abenteurer ist der Stadtpräsident Standesbeamter.

Warschauer Börse.

Warschau, 26. Mai.

Millionówka	1725
4 1/2 Proz. Pfabr. d. Bodenkreditges.	—
f. 100 Mk.	—
5 Proz. Obl. d. Stadt Warschau	—
Valuten.	
Dollars	52500 52750
Deutsche Mark	0.96 0.95
Schecks.	
Belgien	3020-3000
Berlin	0.96 0.95
Danzig	0.96-0.95
Helsingfors	1495
Holland	20800-20700
London	245500-246500-244100
New-York	—
Paris	3507 1/2-8490
Prag	1590 1577
Schwels	9567 1/2 9515
Wien	76-75
Italien	2550 2537 1/2
Aktien.	
Diskontobank 280000, Kreditbank 62500, Industriebank 20000, Lemberger Industriebank 14000, Westbank 340000, Bank Zw. Sp. Zarob. 140000, Kijewski & Scholze 125000, Wildt 22000, Czerst 345000, Gostawice 180000, Zuckerges. 735000, Lazy 26000, Holz 18000, Cegielski 51000, Modzejew 335000 (ohne Recht zum Kauf), Ostrowiecka 265000 — V. Em. 245000, Rudzk 89000, Trzebnia 58000, „Ursus“ 210000 — II Em. 90000, Parowoz 85000, Zawilecie 7800000, Borkows 1 40600, Jabikowsey 19000, polbal 17000, Westes. für Handel u. Indust. 21500, Haberbusch 110000, Naphtha 365000, Pustelnik 88000, Spirytus 157500, Handel- und Industriebank 87500, Kaufmannsbank 35000, Posener Handelsbank 115000, Genossenschaftsbank 95000, Der Landes Genban 60000, Ziemlansal 40000, Puls 220000, Chodorow 142500, „Czestocice“ 590000, Michalow 160000, Firley 44000 — 4 — 5. Em. 44000, Kohlengewerl 470000, Lilpop 53000, Norblin 56000, Karasinski 55000, Zielinski 540000, Starachowice 235000 — V. Em. 215000, Poelsk 34000, Zieloniewski 375000, Zyrardow 5350000, Hurt 22000, Schiffahrtsgesell. 19500, Cmielow 115000, Majewski 200000, Nobel 105000, „Sila i Swiatlo“ 57000, Lenartowicz 26000.	

Inoffizielle Börse in Lodz.

Tendenz fester

Aktien:

Warschauer Handelsbank 325000, Diskontobank 275000, Genossenschaftsbank 145000, Lodzer Kaufmannsbank 55000, Westbank 330000, Zuckerges. 725000, Cmielow 112000, Cegielski 55000, Firley —, Lilpop 53000, Nobel 125000, Norblin 55000, Naphtha 36000, Parowoz 85000, Poelsk 34000, Puls 225000, Rudzki 88000, Rohn & Zielinski 55000, „Sila i Swiatlo“ 57500, Starachowice 250000, Kohlengew. 475000, Zyrardow 5500000 Borkowski 45000, Holz 18000, Spless i syn —, Polbal 17000.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptchriftleiter Adolf Kargel. — Druck und Verlag: „Libertas“ Verlagsgesellschaft m. b. H., Verlagsdirektor Dr. E. v. Behrens.

Ein Waggon Protoschiner Bier soeben im

„Tivol.“

Przejazd 1, angekommen.

Bierfreunde heran!!!

Gaußkleider

Blusen und Mäße werden sauber und billig schnellstens angefertigt. Rawotstr. 29, Front, B. 5. 1625

Wolfsbund

gehohlen. Hatte Maulkorb dort auf den Namen „er“ Der unrechtmäßige Eigentümer wird zur Verantwortung gezogen. Nachrichten gegen Belohnungen erbeten, Zamenhofs Nr. 1, Wohnung 19. 1637

Tüchtige Damen-

schneiderinnen

die im Schneidern gut bewandert sind, sowie eine perfekte Verkäuferin können sich melden Główna 17 im Garberoben-Geschäft.

Zu kaufen gesucht

ein gebrauchter Kohlenwagen und eine spanische Warenbrille. Angebots durch die Geschäftsstelle dieses Blattes unter D. S. 1567



Codzer Turnverein "Kraft"

Mittwoch, den 30. Mai
präzise 9 Uhr abends, findet
im Vereinslokale Sienkie-
wicz 54, unser

16. Sühnungsfest

verbunden mit Schantaren, Kunstfrei-
übung, Ringkampf und anderen Vorfüh-
rungen. Nach Programm bis früh Tanz.
Musik nach Pr. b... Prg... Alle Mitglieder und
Sportvereine, sowie Gönner des Vereins laden
hiermit höflich ein der

Festauschuss.



Deutscher Schul- u. Bildungsverein.

Sektion ehem.
deutscher Gymnasialisten
veranstaltet heute, um
4 Uhr nachm., im Saale
und Garten des Männer-
gesangsvereins ein

Frühlingsfest.

Alle Mitglieder und durch diese eingeladene
Gäste sind herzlich willkommen. 1621

Im Mädchengymnasium

M. Schnelke

Evangelische 9.

werden Anmeldungen täglich von 11—2 Uhr ent-
gegengenommen

Die geehrten Eltern werden aufmerksam ge-
macht, daß auf Verfügung des Kuratoriums die
Aufnahmepflichten nur vor den Serien stattfin-
den sollen, und zwar am 23. Juni. 1524

Dregerisches Lyzeum und Oberlyzeum

Bydgoszcz, Petersona 1.

nimmt für das kommende Schuljahr täglich, von
12—1 oder auch schriftlich Neuanmeldungen von
auswärtigen Schülerinnen entgegen. Mit der An-
meldung verbunden ist ein
eigenes Alumnat,
für das zur selben Zeit Neuanmeldungen ange-
nommen werden. Bei guter Verpflegung, Beauf-
sichtigung der Schularbeiten durch eine Lehrerin
der Anstalt und mäßigen Preisen wird hier den
Schülerinnen das Elternhaus ersetzt. Schriftliche
Anfragen u. Anmeldungen bei

Direktor Dr. Tige
Bydgoszcz, Petersona 1.

Achtung, Arbeiter!

"Tanie Zródko"

Lodz, Główna 16.

Var.

Ratenzahlung.

Herren- u. Damen- Garderoben
fertig und gegen Bestellung.

Anmerkung! Bei Ratenzahlung werden
die Preise nicht erhöht.
Belastungsbewahrung.

Wollwaren :: Große Auswahl
der Firma Leonhardt, Woelker u. Girbardi
zu Fabrikpreisen empfiehlt Firma

G. Restel

Lodz, Petrikauer 84.

Anfertigung von

Watte- und
Daunen-
Decken

in der
Firma **S. Bloch,** Petrikauer 6
im Hofe.
Auf Lager große Auswahl von Decken, fran-
zösischen und wollenen Stoffen. Bestellungen
werden entgegen genommen. 1607

Am Dienstag, den 29. Mai um 8 Uhr
abends findet im Lokale des Hausbesitzervereins
Kreuzstraße 4 eine Sitzung der Verwaltungs-
mitglieder und Interessenten der Bürgerlichen
Deutschen Partei statt. Die Mitglieder, die noch
die Quittungsbücher und Sammellisten nicht ab-
gegeben haben, und die Herren Bezirksvertrauens-
männer werden gebeten, zu erscheinen. Personen,
die sich für die Partei interessieren sind will-
kommen. 1635

Der Vorstand der Bürgerl. Dt. p.

Größeres Bankinstitut sucht polnisch-
deutschen

Korrespondenten

zum baldigen Eintritt. Off. unter „Korre-
spondent“ an die Geschäftsst. des Bl. erbitten.
1590

Ein im Druckerfach erfahrener Kaufmännlicher Leiter

wird für einen größeren Verlag gesucht.
Angebote mit der Aufschrift „Verlagsleiter“
an Teichmann & Mauch, Lodz, Petrikauer 240.

Mechan. Plüschwebmeister

der mit sämtlichen Plüscharbeiten und Webstuhlvorrich-
tungen, sowie Montagen aller Maschinen vertraut ist,
wünscht seinen jetzigen Posten zu verändern, hier oder
auswärts. Off. unter „D. M. 20.“ an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 1632

Für einen kleinen christl. Haushalt wird eine

Stütze der Hausfrau

Welche kochen und räumen kann, gesucht. Off.
zu richten an die Geschäftsstelle dieses Blattes
unter A. B. C. 89. 1604

Lehrling

Gehr anständiger Eltern, mit guter Handschrift und
Kenntnis der deutschen und polnischen Sprache, kann sich
melden bei Schicht & Nahlert, Banja 87. 1620

Für ein Agentengeschäft wird ein Lehrling (Christ)

mit guter Schulbildung und guter Handschrift gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter „L.“ an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. 1615

Prima Portland-Cement

und Prima Bau-Stückfloss

liefert prompt und zu günstigen Preisen.
Willy Meißel, Bauhof-Großbldg.
Opalenica-Poznań. Tel. 37.

Mollanestalt f. Zahn- u. Mundkrankheiten
145 Petrikauer Strasse 145
v. Zahnarzt H. Pruse
Plombieren schadhafter
u. Blausen künstlich. Zähne.
Preise laut Taxe. 1537

Wichtig für Alle!

Sie sparen wenn Sie rechtzeitig für jede Saison
kaufen gegen **RATENZAHLUNG** oder
bar bei der Firma

WYGODA, Petrikauer 238.

Bequem.

Die neuesten Facons in Damen-, Herren- und Kinder-
garderoben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in
größter Auswahl vorhanden.
Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen
Wertstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Billigen be-
liehen wir nicht). 1407

1 Zimmer und Küche im St.-Zentrum gegen
1—2 Zimmer u. Küche
nicht allzuweit entlegen, zu tauschen gesucht. Off.
unter „500—999,000“ an die Geschäftsst. d. Bl.

Sommerwohnung

2 mal zu 1 Zimmer u. Küche, auch 1 Zimmer-
wohnung, gute Bahnverbindung, 10 Minuten
von der Station, per 13. Juni zu vermieten.
Auskunft erteilt O. Roesner, Lodz, Wolezanska 129,
Wohnung 16, zwischen 5 und 8 nachmittags.

Täglich 20,000 Mkp. u. mehr

verdienen fleißige Leute durch Verkauf eines neuen
unentbehrlichen Artikels. Jedermann ist Käufer!
Einem Notstand abgeholfen. Muster gegen Ein-
sendung von Mkp. 1200 an die Geschäftsstelle
dies. Blattes unter „Vertreter“. 1544

Spezielle Kurse

im 1099
Damenfrisieren- und Dabulieren.

1. und 2. Teil
Manikur, Pedikur, Massage (Schön-
heitspflege), Haararbeiten 1. u. 2. Teil,
Färben-Bleichen werden erteilt in der
Firma A. S. Bittner, Andrzejka 15, Dipl. Damenfriseur.
Eintritt jederzeit. Honorar mäßig.



Wichtig für Industrie und häuslichen Bedarf.
Größte Sparsamkeit in Seife und Soda erzielt man
durch den Gebrauch von
„Savatin“

„Savatin“ ist das unschädlichste, erfolgreichste und billigste Wasch-
mittel. Erspart 50% Seife. Soda überflüssig. Wäsche sowie alle
Rohstoffe werden schneeweiß. „Savatin“ ist mit verschiedenen leichten
erschiedenen Mitteln, die bald wieder vom Markt verschwanden, nicht
zu vergleichen. Von der Güte unseres Mittels kann man sich über-
zeugen durch eine Probe, welche auf jedes Verlangen und zum Fa-
brikpreise zu haben ist in der Fabrik chemischer Produkte.

Ing. T. Grabiański & D. Myslibórski
Lodz, Kilinskastr. 95, Tel. 595.

Dr. med. Roschaner

Gent, Geschlechts-
und Harnleiden.
Behandlung mit künstl.
Säurebäder.

Dzielnia - Straße 9.
Empf. v. 8—10¹/₂ u. 4—8.

Dr. med.

Edmund Eckerl

Gent, Harn- u. Geschl.-Kr.
Sprechst. v. 12—2 u. v. 5—8,
Damen 4—5 Uhr nachm.
Kilinska-Straße 127
das 3. Haus v. d. Glawna.

Dr. med.

M. Kerschner

Zielona 16
Kinder- und innere
Krankheiten
empfangt v. 1—3 u. 6—7.

Dr. med.

Langbard

Zawadzka 10.
Hant- u. Geschlechtskr.
Sprechst. v. 9—1 u. v. 5—8.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrank-
empfangt von 10—12 und
von 5—7 1456

Nawroffstr. Nr. 7.

Englischen

Unterricht erteile gegen
mäßiges Honorar. Wo
sagt die Geschäftsstelle
dieses Bl. 1596

Suche Stellung als

Hilfsbuchhalterin,

Kassiererin

oder dgl. Habe das deut-
sche Mädchengymnasium
zu Lodz beendet, die Buch-
führung bei H. P. Kühn
durchgenommen und war
ein Jahr in einer Lohn-
weberei als Buchhalterin
tätig. Gest. Angeb. unter
„H. P.“ an die Geschäftsst.
dieses Blattes. 1953

Geübte

Damenschneiderinnen
werden für sofort ge-
sucht. Konstantiner 58,
Front, 2 Etage, W. 10.

Geübte Gardinen-

schneiderinnen
werden per sofort ge-
sucht. Gardinenfabrik,
Petrikauer 108. 1595

Neue

Britschla

zu verkaufen. Wegner-
straße 6 (bei Rzgowska.)

500 Kleider

— Sehr billig nur kurze Zeit —

aus Kreton und Muslin 58.— 72.—	62 000
aus Cheviot neue Facons 110.— 85.—	65 000
aus Etamine 130 110 elegante Facons	85 000
aus Seiden-Trikot in allen Farben 175	150 000

Kinder-Kleider

in Cheviots, Kretons, Etamina
in großer Auswahl 1488

Damen-Mäntel

zu Reklame-Preisen
95 000 125.— 250.— 290.— u. teurer.

Schmiedel & Rosner, Lodz,
Petrikauer Straße 100 u. 160.

Garantiert reinen

Leinöl-Firniss

Firniss-Erfah. 12. Terpentin und Erfah

Prima Lacke

Ab Fabriklager prompt und konkurrenzlos billig.

Willy Meißel, Opalenica-Poznańskie.

SANDALEN

Zakopaner Pantoffel

Damen-Herren-Kinderschuhe

Wäsche — Strümpfe

Große Auswahl

Billige Preise

K. Petersilge

93 Piotrkowska 93

Kaufe

mit 150% teurer u. zahle
die besten Preise für Brill-
antenn, Gold, Perlen und
Künstliche Zähne. 2710

Witk, Konstantiner 7

rechte Offizine, 1. Stof.

Nur 40% Kassa

Rest in Ratenzahlungen

Gardinen, Weißwaren,

Grotter, Seidenstrümpfe,

Gabardin, Cheviot, Hupsee,

Zeugstoffe rote auch alle

Art Manufakturwaren am

billigsten und bequemsten

bei Leon Rubaschkin,

Kilinskiego 40. 915

Ein Paar

Eichenbettstellen

mit Matragen, Nach-
tischen u. Wäschebänken

mit Spiegel zu verkaufen.

Krucza 24, W. 6. 15 9

Junger Kaufmann Christ

sucht bei christlicher Familie

möbl. Zimmer

Off. unter „Kaufmann“ an

die Geschäftsstelle d. Blattes

erbitten. 1623

Erteile gründlichen

Unterricht

in Bildungslehre und

Musterzeichnen, R. Scheide,

Wojaka 46 von 12—1 und

6—7 Uhr. 1619

Qualifizierte

Näherinnen für Sweater

somit gesucht, Pulchno-
Str. 22. Off. unter

„Przestrzelenie“.

Reife

Näherinnen

sowie Lehrkräfte per so-

fort gesucht, Damen-
dabei von Maria Sander,

Kilinskiego 160, Offizine

links, 3. Etage. 1621

Weibliche

Strickerinnen

sowie Repetierinnen und

Näherinnen können sich

melden in der Stricker-
Anna 24. 1628

Qualifizierter

Arbeiter für Kettenschiff

geht für Handschuhfabrik.

Reinfeld, Konstantiner 28.

Expedientin — Gehilfin

polnisch und deutsch spre-
chend, welche Hausarbeit

(Arbeitsstunden, Suppe-
bieren) versteht, kann sich

sofort melden, Vertriebs-
str. 55, W. 8, von 10—11

vormittags. 1630

Anlässlich des Hinscheidens der Frau

Adeline Goldammer

geb. Söderström

Spreche hiermit Herrn Otto Goldammer und dessen Familie mein tiefstes Beileid aus.

Hilary Malachowski.



Der Kirchengesangsverein der St. Trinitatis-Gemeinde und der Frauenverein derselben Gemeinde

veranstalten am kommenden Sonntag, den 27. Mai l. J., von 2 Uhr nachmittags ab, im Garten „Sielanka“, an der Pabianicer Chaussee Nr. 53, 5 Minuten vom Geyerschen Ringe, Verbindung mit der Zufuhrbahn, ein großes

Wohltätigkeitsgartenfest

zugunsten des evangelischen Waisenhauses.

Floverschießen, Glücksrad, Drehtischen, Rahnfahrt, Wäntel fänger, Karussell, Prämierung des 1. und jedes weiteren 500. Besuchers, Vorzügliche Bufetts, Konditorei usw.

Alle evangelischen Glaubensgenossen und Gönner des Waisenhauses werden hierzu höflich eingeladen. 1543

Jedes Los gewinnt!

Jedes Los gewinnt!

Große Pfandlotterie

Heute, Sonntag, im Poniatowski Park um 3 Uhr nachmittags.

Gewinne: Eine Kuh, ein Kalb, Schaf, Kaninchen, Säcke Mehl, Zucker, Stoffe für Anzüge und Wäsche, Schuhe, elektrische Plättchen, Bilder, Galanterie- und Parfümeriewaren, sowie verschiedene wertvolle Pfänder.

Karten zum Preise von 5000 Mtk. einschl. Entree ab 1 Uhr am Eingange zum Park zu haben.

Große Pfand-Lotterie.

1634

Jedes Los gewinnt!

Jedes Los gewinnt!

Deutsches

Knaben- u. Mädchengymnasium

zu Lodz.

Die Aufnahme für Vorschule I beider Anstalten hat bereits begonnen.

Prüfungen für andere Klassen finden an beiden Lehranstalten am 25. Juni um 9 Uhr morgens statt.

Alle Erkundigungen, die das nächste Schuljahr und die Annahme von Knaben und Mädchen für das nächste Schuljahr betreffen, sind durch die Kanzlei beim Knabengymnasium einzuholen. Ende dieses Schuljahres — am 23. Juni 1923.

1554

Der Direktor.

Deutsches Realgymnasium

zu Bgierz.

Aufnahmeexamina in alle Klassen (Vorsch. 2 bis inkl. die neuzukommende U-Sekunda) laut amtlicher Verfügung ausschließlich vor den Serien den 26. und 27. Juni l. J. um 9 Uhr morgens. Neuanmeldungen und Auskünfte betr. die Aufnahme von Knaben und Mädchen für das nächste Schuljahr täglich in der Schulkanzlei von 9—1 Uhr. Schluß des Schuljahres den 23. Juni 1923.

1593

Der Direktor.



Sportvereinigung „Union“.

Sonntag, den 27. Mai 1923, präzise 8 Uhr früh:

Einweihung der neuen Vereinsfahne

Die Herren Mitglieder — in Mähe und Abzeichen — auch alle befreundeten Vereine werden gebeten, pünktlich 7 1/2 Uhr morgens auf dem Zyklistenplatze, Przejazd Nr. 5, zum Ausmarsch nach den Kirchen zu erscheinen.

Mittags, 12 Uhr, im großen Saale von Helenenhof

feierliche Festung anlässlich unseres 25-jähr. Jubiläums

für unsere Mitglieder und die Herren Delegierten aller befreundeten Vereine. Unsere Sportler möchten alle eitrungenen Auszeichnungen anlegen.

Nachmittags, 4 Uhr, auf dem Sportplatze „Helenenhof“

Sußball-Gesellschaftsspiel

W. K. S. „Legja“

Warschau

S. V. „Union“

Lodz

Näheres in den Affichen.

Abends, 1/9 Uhr, im großen Saale von Helenenhof

Jubiläums-Ball

für unsere Mitglieder und geladene Gäste. Die Tanzmusik liefert das Polizeiorchester unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Łazarew

Sportplatz „Helenenhof“

Donnerstag, den 31. Mai, Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. Juni d. J.

Große internationale Jubiläumsrennen

für Flieger und Dauerfahrer hinter Schrifsmachermotoren.

Sonnabend, den 2. Juni: II-tes internationales

6-Stundenrennen

nach amerikan. Art. — Näheres in den speziellen Inseraten und Affichen — P. S. Eröffnung der neuen Tribüne, die ca. 600 Besuchern Schuh unter Dach bieten wird. 1626



Christlicher Commisverein z. g. u.

Am Mittwoch, den 30. Mai, 9 Uhr abends im Lokale des Männergesangsvereins Petrikauer Straße 243

großes Frühlingsfest

mit sehr reichhaltigem, gediegenem Programm. Auftreten der Gesangsabteilung des Vereins unter gütiger Mitwirkung des Orchesters des Deutschen Schul- und Bildungsvereins, verstärkt durch Mitglieder des Lodzer Symphonie-Orchesters. Leitung der Gesangsaufführungen Herr Musikdirektor Wienbacher Lange, zur Aufführung gelangen: Vorträge des Damenchores. (3 Lieder.) ferner „Am Wörther See“ von Koschath (gemischter Chor) und „Zigeunerleben“ von Schumann. (Gesang und Tänze im Kostüm) ferner „Die Mädchen mit den roten Parapluie“ (Tanz) Sämtliche Tänze arrangiert von Herrn Balletmeister Majewski. Nach Schluß des Programms Tanz.

Den Festteilnehmern stehen der große und kleine Saal, sowie der Garten des Männergesangsvereins zur Verfügung. Eintritt nur für Mitglieder und ihre Familie, sowie für durch Mitglieder eingeführte Gäste. 1551 Die Verwaltung.

CAZIMI

METAMORPHOSE

KREM--SEIFE--PUDER

„MACHEN DEN TEINT ZART“
BESEITIGEN ALLE SEINE MANGEL

1523

VERLANGEN ÜBERALL!

CASINO

Die letzten zwei Tage.

Abende des Humors und unaufhörlichen Lachens.

Der mit Sehnsucht erwartete Liebling des Lodzer Publikums

Max Linder

in seiner letzten amerikanischen Posse

„Sei meine Frau“

Diese Posse ist Max's letzte Schöpfung, das alleinige Mittel gegen jegliche Sorgen des Lebens. Beginn der Vorstellungen um 8 Uhr nachmittags. 1631

Abende des Humors und unaufhörlichen Lachens.